AB
146739

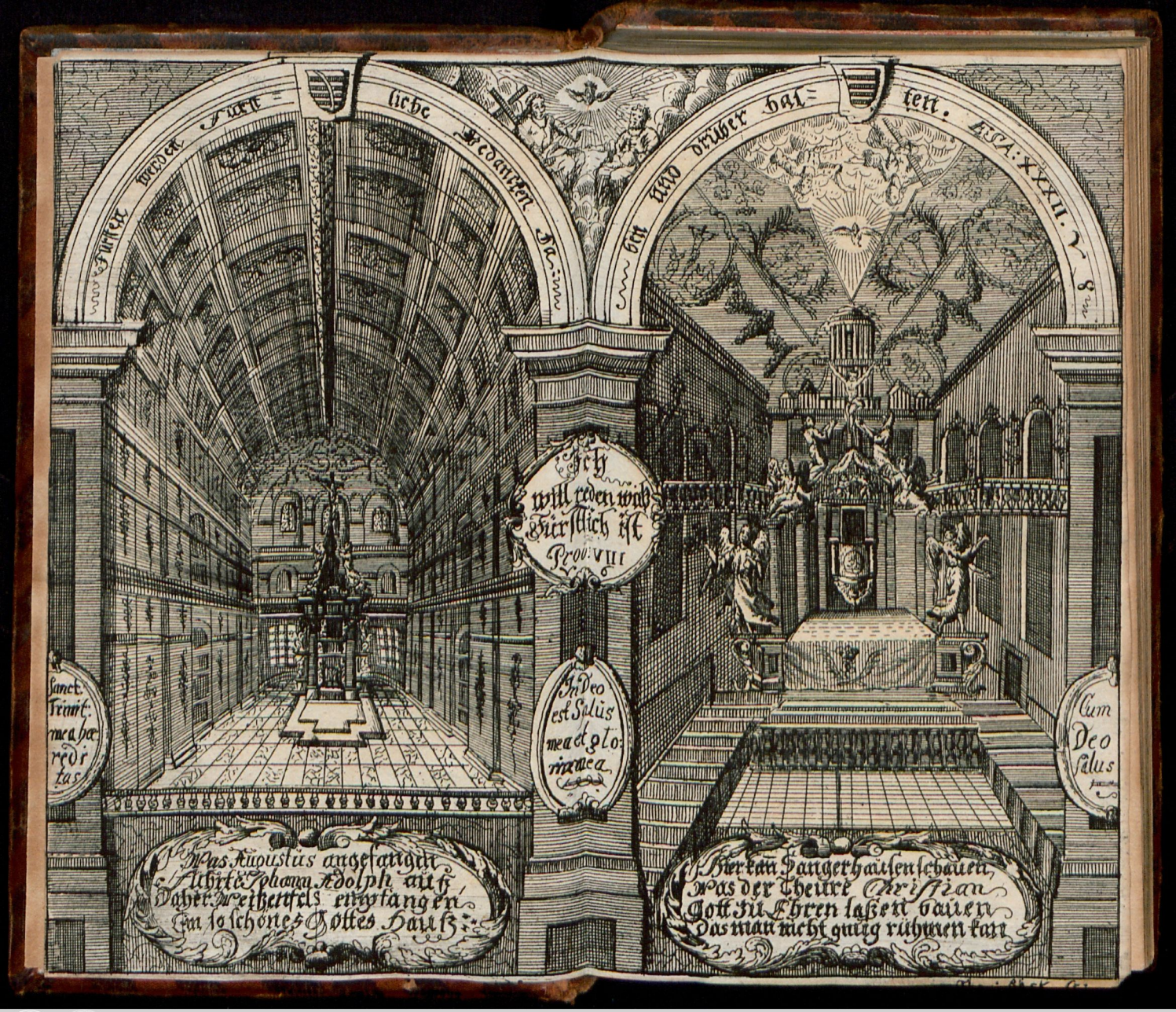
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240857-p0001-2

№ 8181 *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240857-p0002-8

Louysa Christine Lyß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240857-p0005-5



Fürsten werden Fürst=liche Gedanken Ja=ben und drüber hal=ten. ESA: XXXII. v. 8.

Ich will reden was Fürstlich ist Prov: VIII

Sanct: Trinit: mea hæreditas

In Deo est Salus mea et gloria mea

Cum Deo salus

Was Augustus angefangen
Führte Johann Adolph auß
Daher Weißenfels empfangen
Ein so schönes Gottes Hauß

Hier kan Sangerhausen schauen
Was der Theure Christian
Gott zu Ehren laßen bauen
Das man nicht gnug rühmen kan

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240857-p0006-0

8029

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240857-p0007-6

Auserlesene
aus
Fürstlichen Gedancken
hergeleitete
Und nach der durchläuterten Rede des
HErrn
eingerichtete
Fürstliche Reden,
Daß ist,
verschiedener hoher Häupter
Christliche Symbola,
Auff
des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
HERRN
CHRISTIANI,
Hertzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch
Engern und Westphalen, &c. &c. &c.
Gnädigsten Befehl,
Nach Ordnung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien,
in Geistliche
CANTATEN
verfasset,
Und so wohl in der HochFürstl. Schloß-Kirche zu Weißenfels,
Als auch
in der HochFürstl. Schloß-Capelle zur H. Dreyfaltigkeit in Sangerhausen,
An. 1715. und 1716. musiciret.

Eißleben, Gedruckt mit Legischen Schrifften.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)
L 39

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten

und Herrn,

HERRN

CHRISTIANO,

Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marckgrafen zu Meisen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlauchtigster Hertzog,

Gnädigster Fürst und Herr,

SO der Weiseste unter denen Königen, ein Wort geredt zu seiner Zeit wie güldene Aepffel in silbernen Schalen hält, so verdienen auch von dem Fürsten-Geist des HERRN eingegebene und mit dem Zeugniß seiner Rede übereinstimmende Fürstliche Reden, allerdings eine besondere Hochachtung. Ein weises Hertz redet ja klüglich und lehret wohl; Der Mund des Gerechten redet die Weißheit und seine Zunge lehret das Recht, denn

das

das Gesetz GOttes ist in seinem Hertzen. Wird demnach niemand anders als höchlich rühmen, daß Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. auff Christ-Fürstliche Symbola oder Wahl-Sprüche, sonderlich der lieben Alten, als Ew. HochFürstl. Durchl. in GOtt ruhenden theuresten Väter, glorieusen Vorfahren und Hohen Anverwandten, dermaßen viel halten, daß Ihnen auch gnädigst beliebet hat mir anzubefehlen, nach deren Anleitung einen so genandten Jahr-Gang Geistlicher Cantaten über die ordentlichen Evangelia zu verfertigen, welchem Gnädigsten Befehl ich auch in unterthänigster Devotion mit Freuden nachgelebet, und zwar um so viel mehr, weil ich keinen Zweiffel getragen, es werde jederman, so wohl aus vielen bereits aller Welt für Augen liegenden höchstpreißwürdigsten Proben, als auch hieraus von neuen, sattsam erkennen, wie Ew. HochFürstl. Durchl. mittelst ungefärbter Liebe zu GOtt und seinen allein

see-

seeligmachenden Wort, in unveränderter Evangelischen Standhafftigkeit, gläuben, durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi seelig zu werden, gleicher Weise wie auch Dero Hochtheuresten Väter und Bekenner Göttlicher Warheit. So geruhen dann Ew. HochFürstl. Durchl. sothane Gnädigst mir aufgetragene Arbeit, so gut als sie aus einer unterthänigst-devotesten Feder geflossen, eines gnädigsten Schutzes und Anschauens zu würdigen.

Der Fürst aber über die Könige auff Erden und Hertzog unserer Seeligkeit, wolle, **Durchlauchtigster Hertzog, Gnädigster Fürst und Herr**, seine Barmhertzigkeit und Güte von Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. nimmermehr wenden, sondern Dero auff sein theures

Ver-

Verdienst eintzig und allein gegründetes Gebet allzeit in Gnaden erhören, Ihnen langes Leben, gesegnete Regierung, samt allen Hoch-Fürstl. Wohlergehen an Seel und Leib mildiglich verleihen, damit Ew. HochFürstl. Durchl. Christ-Fürstliches Wort:

Cum Deo Salus

GOtt ist mein Hertzens-Trost und Theil,
Von ihm erwart ich alles Heyl;

ein wahres Wort in Zeit und Ewigkeit sey und bleibe! Der GOtt für dem Ew. HochFürstl. Durchl. Väter gewandelt haben; GOtt der Sie Ihr Lebelang ernehret hat; Der Engel, der Sie erlöset hat von allen Ubel, der segne Ew. Hoch-

Fürstl.

Fürstl. Durchl. sammt Dero Durchl. Frau Gemahlin, Hoch-Fürstl. Geschwister, und dem gantzen Hochtheuresten Sachsen-Hauße, mit Geist- und leiblichen Seegen, durch Christum! Wie solches von GOtt zu erbitten, in unterthänigster Devotion niemahls unterlaßen werde,

Durchlauchtigster Hertzog,
Gnädigster Fürst und
Herr,
Ew. HochFürstl. Durchl.

Weißenfelß,
am 1. Advents-Sonntage,
1715.

unterthänigst-pflicht-schuldigst-
treu-gehorsamster Knecht,
D. Joh. David Schieferdecker.

Vorbericht.

Gleichwie nebst denen ordentlichen Evangeliis einige auserlesene recht Christliche Symbola hoher Häupter, auff Sr. HochFürstl. Durchl. meines Gnädigsten Hertzogs Gnäd. Befehl, zum Grunde gegenwärtiger Geistlichen Cantaten geleget worden: Also hat zu solchem Wercke ein von Hochgedachter Sr. HochFürstl. Durchl. gnädigst mir communicirtes altes Hoch-Fürstlich Stamm-Buch, welches in Dero Hoch-Fürstl. Bibliothec, als etwas rares und besonderes, verwahrlich aufbehalten wird, nicht wenig beygetragen. Allermaßen in selbigen fast 200. Christliche Symbola verschiedener Kayser, Könige, Churfürsten, Hertzoge, Fürsten, und anderer hoher

Personen, worunter auch viele von Dero Gemahlinnen und Princeßinnen stehen, mit eigenen Händen eingeschrieben zu befinden sind, aus welchen diejenigen, so am füglichsten auff die Evangelia sich applicíren lassen wollen, ausgesuchet, und einige neuere von noch lebenden Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeiten beygefügt worden. Wobey nur dieses kürtzlich zu erinnern, daß zuweilen verschiedene Hohe Personen einerley Symbolum geführet, hingegen offt eine eintzige Person zwey oder mehr Symbola sich erwehlet habe. So sind auch in denen Cantaten bald Phrases Biblicæ, bald Sententiæ Patrum, bald andere nützliche Moralia angebracht worden. Welches alles aber anzumercken man deshalben vor unnöthig erachtet, alldieweil es ein jeder leicht selbst, bey Durchlesung der Cantaten, wahrnehmen kan. Ob nun wohl diese zu GOttes Ehren und des Nächsten Erbauung abzielende Arbeit an sich selbst zwar schlecht ist, und nach hohen Poetischen, der Welt vielleicht angenehmeren, Redens-Arten nicht schmecket, so zweifle doch nicht, GOtt wird bey manchen frommen Hertzen nichts desto weniger dadurch Andacht

und

und Erbauung erwecken, zumahl wann sie von der fürtreflichen Compolition des HochFürstl. Weltberühmten Capellmeisters, Herrn Johann Philip Krügers zu Weißenfelß, und des HochFürstl. Cammer-Commissarii, wie auch Capell-Directoris, Herrn Joh. Augustini Kobelii zu Sangerhausen, gleichsam beseelet werden. Der HErr aber laße alles wohlgelingen, zu seines allerheiligsten Nahmens Ehre!

J.N.J.

J. N. J.

Am Ersten Sonntag des Advents.

Symb. Joh. Georgii I. Churfürstens zu Sachsen, Christmild. Ged.

Meinen JEsum laß ich nicht.

❁ ❁ ❁

MEinen JEsum laß ich nicht!
Dieses soll mein Wahlspruch bleibē,
Und ich will ins Hertze schreiben:
JEsus ist mein Heyl und Licht.
Denn er kömmt mich zu erlösen,
Durch sein Blut, von allen bösen,
Wie sein heilig Wort verspricht.

Da Capo.

GOtt Lob! Nun ist die Nacht vergangen,
Der Tag des Heyls bricht an
Nach Wunsch und nach Verlangen,
Daß jederman
Den Aufgang aus der Höhe
Zu seinem Troste sehe.
So hebet denn die Glaubens-Augen auff,
Die ihr nach Christo seyd genennet,
Damit ihr ihn doch einmahl recht erkennet.

Mein Hertz, was meinest du?
Dein König ist so gütig,
Und kömmt zu dir sanfftmüthig:
Was sagest du darzu?
Ach, nimm Ihn auff mit Freuden
Und halt dich an sein Leyden,
So bringt dirs Trost und Ruh.

Drum will ich auch auff diesem Schluß bestehen,
Und solte gleich die gantze Welt vergehen,
Daß ich, mein JEsu, dir allein
Biß in den Tod getreu
Und gantz dein eigen werde seyn:
Nur dir will ich die Frucht der Lippen bringen,
Ja, mitten unterm Creutz ein Hosianna singen.

Mein JEsu, mein Leben,
Dir bleib ich ergeben
Und lasse dich nicht!
Kein Elend, kein Leiden,
Kein tödtlicher Schmertz,
Ist mächtig, mein Hertz

Von

Von dir abzuscheiden,
Und wenn es gleich bricht.

Da Capo.

Am Andern Sontag des Advents,

Symb. Augusti, Postul. Administrat. des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Christmild. Ged.

Sancta Trinitas mea Hæreditas.

❁ ❁ ❁

Mein Erbtheil ist zu aller Zeit
Die Heilige DreyEinigkeit.
Denn, was sich sonst die Welt erlesen,
Verschwindet bald wie Nebel-Dunst,
Auch Menschen-Weißheit, Witz und Kunst,
Ist doch nur ein vergänglich Wesen.

Da Capo.

So lehre mich, o HErr, bedencken,
Daß alles, was ich sehe,
Auch mit der Zeit vergehe.
Wie? Solte ich denn nun
Der Nichtigkeit mein Hertze schencken?

Nein, nein!
Ich will allein
Nach dir/mein GOtt, und nach dem Himmel trachten,
Hiernechst die Welt und Eitelkeit verachten.

Der jüngste Tag ist nah,
Die Zeichen sind schon da.
Drum will ich mich bey Zeiten
Im Glauben wohl bereiten,
Damit ich würdig sey
Der Hölle zu entgehen,
Hingegen froh und frey
Für GOttes Sohn zu stehen.

Da Capo.

So bleibe nur, o GOtt, mir Sonn und Schild,
Ich, als dein Ebenbild,
Will alles mein Vertrauen
Auff dich beständig bauen/
So werd' ich seelig seyn:
Denn du/ o Heilige Drey-Einigkeit,
Bist mein Erbtheil jetzt und zu aller Zeit.

Komm, HErr JEsu, nach Gefallen
Wenn du wilt, ich bin bereit!
Laß mich in der Gnaden-Zeit
Hier auff Erden also wallen,
Daß ich auff den jüngsten Tag
Für dir wohl bestehen mag.

Da Capo.

Am

Am Dritten Sonntag des Advents.

Symb. Joh. Adolphi, Hertzogs zu Sachsen, Christmild. Ged.

In Deo est salus mea & gloria mea.

❀ ❀ ❀

Mein Heyl und meine Ehre
Steht nur bey GOtt allein,
Und seine Himmels-Lehre
Erquicket groß und klein:
Denn er weiß recht zu stärcken
Mit Worten und mit Wercken.

Da Capo.

Du darffst, mein Hertz, nicht lange fragen,
Ob diß dein JEsus sey,
Von dem so klar schon die Propheten sagen,
Daß in die Welt er kommen soll:
Denn, GOttes Geist versichert dich dabey,
Daß von dem allen, was geschrieben,
Gar nichts sey unerfüllet blieben.

Des Heyls Versicherung
Ist eins von größten Wercken,
Die Zuversicht zu stärcken,
Sonst wird Verzweiffelung

Das

Das Wort vom Hertzen nehmen
Und ewiglich beschämen.
Drum bleibet auch Johannes im Arreste
In seinem Glauben feste,
Und will, daß sein Gewissen
Befreyet sey von allen Aergernissen.
O seelig ist, wer ihm nachfolget
Und so zu leben sich bemüht,
Daß JEsus ihn und sein Hertz an sich zieht:
Denn so wird er von allen seinen Sünden
Vergebung finden.
Auff Vergebung unsrer Sünden
Folget Heyl und Seeligkeit.
GOtt verheißet allezeit,
Daß, wer JEsum gläubig fasset
Und die Welt von Hertzen hasset,
Solle bey ihm Gnade finden.

Da Capo.

Am Vierdten Sonntag des Advents

Symb. Joh. Georgii, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.
Crux Christi mea salus.

❁ ❁ ❁

Christi Creutz bringt mir das Heyl,
Denn er ist mein Hertzens-Theil,

Hier

Hier seh ich die Thür zum Leben,
Und zum Paradieß den Weg,
Ja, den rechten Himmels-Steg,
Dem mir GOtt im Wort gegeben.
Da Capo.

Mein Hertz bekennet frey,
Daß nichts im Himmel und auff Erden
Zu finden noch zu hoffen sey,
Dadurch ich könne seelig werden,
Als nur allein dein Blut und dein Verdienst,
O Christe GOttes Sohn,
Du bist mein Trost und Gnaden-Thron.

Bedencke deine Pflicht,
Mein Hertz, und läugne nicht.
Will dich die Welt bethören,
So darffst du sie nicht hören
Mit ihrer Heucheley:
Bleib deinem JEsu treu.
Da Capo.

Gehorche nur der Stimme deines Horts,
Und laß die Krafft des Worts
Gewünschte Früchte bringen,
So wird dirs jederzeit
Nach deinem Wunsch gelingen.

Erhalte mich dabey
Daß ich, Herr Christ, dein treuer Diener
sey.
Wann Sünd' und Satan plagen,

So laß mich nicht verzagen,
Sprich mir ein Hertze zu:
Denn, durch dein Creutz erlang' ich Heyl
und Ruh.

Da Capo.

Am 1. Heil. Weihnacht-Feyertag,

Symb. Sr. HochFürstl. Durchl. Herrn CHRISTIANI, Hertzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, ꝛc. ꝛc.

Cum Deo Salus.

GOtt ist mein Hertzens-Trost und Theil,
Von ihm erwart ich alles Heyl.
Denn seinen Sohn hat Er gesendet
Aus lauter Liebe in die Welt,
Und dieser hat den Fluch gewendet,
Als Er sich willig dargestellt.

Da Capo.

Sey mir, Immanuel,
Zu tausendmahl willkommen:

Ich

Ich dancke dir,
Daß du dich meiner angenommen.
Denn, dein Verdienst erwirbet mir,
Was mein Verdienst mir nimmermehr kan geben,
Den Himmel und das Leben.

Christus Hilfft Zur Seeligkeit.
Heute wird Er Mensch gebohren,
Zu erlösen, was verlohren;
So bleibt diß mein Trost allzeit:
Christus Hilfft Zur Seeligkeit.

Wie soll ich denn, mein Heyl und mein Verlangen
Dich nach Gebühr empfangen?
Ach, laß mein Hertz doch deine Wohnung seyn,
Und nimms an statt der Krippen ein,
Daselbst in Ewigkeit zu ruhen:
Mein Glaube soll dir Küssen unterlegen,
Und dich, wie sichs gebührt, verpflegen.

Ruhe saufft in meinem Hertzen,
Allerschönstes JEsulein.
Bleib bey mir
Für und für,
Denn du kanst für alle Schmertzen
Ein bewährtes Mittel seyn,

Da Capo.

Am 2. Heil. Weihnacht-Feyertag,

Symb. Christiani I. Königes in Dännemarck, Christm. Ged.

Spes mea Christus.

❁ ❁ ❁

Christum hab ich mir erwehlet,
Der soll meine Hoffnung seyn.
Denn, Er lindert meine Pein,
Wann mich Sünd' und Hölle qvälet:
Drum will ich auch nicht verweilen,
Gläubig hin zu Ihm zu eilen.

Da Capo.

Auf diesen Grund will ich beständig bauen,
Und GOttes Gnade trauen,
Die mir das Heyl und Seeligkeit verspricht:
Diß bleibt der Felß, worauf mein Glaube gründet,
Wann er sich unterwindet
Dich, mein Immanuel, zu fassen
Und ewig nicht zu laßen.

Kein Mensch kan auf der Erden
Auch niemahls seelig werden,
Wer Christum nicht erkennt.
Daß man nach Ihm sich nennt,

Ist

Ist an sich selbst zwar gut:
Doch, der hats wohl getroffen,
Wer seinen Willen thut
Im Glauben, Lieben, Hoffen.

Da Capo.

GOtt Lob! der mich zu diesem Licht
Durchs Licht des Worts geleitet,
Und mir die Seeligkeit bereitet:
Nun fürchte ich mich nicht,
Obschon die Welt vergehet.
Denn, nur der feste Grund bestehet
Und führet dieses Siegel,
Drauf meine Hoffnung bleibt gericht:
Immanuel verläßt die Seinen nicht.

JEsu, meine Sonne,
Meine Freud und Wonne,
Auf dich hoffe ich.
Wann die Hirten gehen,
Dich im Stall zu sehen,
Ach, so freu ich mich:
Denn, daselbst kan ich auch finden
Trost in meiner Angst der Sünden.

Da Capo.

Am 3. Heil. Weihnacht-Feyertage.

Symb.

Symb. Christiani IV. Königes in Dännemarck, Christm. Ged.

Alles von GOtt.

❀ ❀ ❀

Alles kömt an allen Enden
Bloß allein von GOttes Händen.
Denn sein Wort hat Geist u. Leben
Allen Creaturen geben:
Seine Macht hat mich bedacht,
Allzeit alles wohl gemacht,

Da Capo.

GOtt ist das höchste Gut,
Von dem wir alle gute Gaben
Biß diese Stunde haben:
Drum bleibt auch alles, was Er thut,
Nach seiner Weißheit, wohlgethan.
Man sehe nur mit Glaubens-Augen an,
Wie uns zu gut sein Sohn ein Kind gebohren,
Und in diß Elend kommen sey:
Denn dadurch werden wir von Sünden frey.

Wie groß ist deine Güte,
O treuer GOtt und HErr.
Dein Sohn wohnt mir zu gute,
In meinem Fleisch und Blute,
Und tröstet mein Gemüthe.

Da Capo.

Ich

Ich sehe deine Herrlichkeit,
Mein JEsu, in der Gnaden-Zeit,
Und dancke dir, daß du mein Bruder worden:
Ach, laß doch nicht,
O allerschönstes Licht,
Mein Hertz die Finsterniß so lieben,
Und dich für deine Treu betrüben.

Laß mich, JEsu, meine Stärcke,
Gute Wercke
Und nach deinem Willen thun.
Zwar, die Welt läßt mich nicht ruhn,
Und der Satan reitzt zum Bösen:
Doch, du könst mich durch dein Blut
Zu erlösen,
Und machst für GOtt alles Gut.

Da Capo.

Am Sonntage nach dem Christ-Tage.

Symb. Christiani III. Königes in Dännemarck, Christm. Ged.

Ach GOtt, schaffe deinen Willen.

* * *

Schaffe, HErr GOtt, deinen Willen,

Denn

Denn er ist und bleibet gut.
Gieb mir einen Helden-Muth,
Creutz und Leyden zu ertragen,
Laß mich niemahls nicht verzagen,
Sondern durch den werthen Geist,
Der mein Freund und Tröster heißt,
Mit Geduld mein Hertz erfüllen.

Da Capo.

Zwar öffters fühle ich
Ein Schwerdt durch meine Seele dringen
Und mir viel tausend Schmertzen bringen;
Doch dieses tröstet mich,
Daß nichts in dieser Welt,
Es gehe, wie es gehe,
Vor sich und ohne GOtt geschehe.

Mein GOtt, du bleibst gerecht.
Das Wollen und Vollbringen
Schafft du in allen Dingen:
So gieb doch, daß mein Wille
Dem deinen halte stille;
Denn ich bin ja dein Knecht.

Da Capo.

Drum hoffe ich auf dich allein,
Ich wünsche nichts als dich,
Auff dich verlaß ich mich,
Dir bleibt mein Hertz ergeben:
So werde ich allhier
Nach deinem Willen leben,
Und nach der Zeit aus Gnaden seelig seyn.

Auch

Auch das Creutz ist mein Vergnügen,
Das mir GOttes Wille giebt.
Denn, weil Er mich hertzlich liebt,
Weiß Er alles so zu fügen,
Daß, was mir schon bitter scheint,
Doch zum besten sey gemeint.

Da Capo.

Am Neuen-Jahrs Tage.

Symb. Christiani, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

Deus est Petra & Fortitudo mea.

GOtt ist der Felsen meiner Stärcke,
Er bleibet meine Zuversicht.
Ich laße meinen JEsum nicht,
Obschon die Zeiten mit den Jahren
Dahin als wie ein Schatten fahren:
Ich preise seine Wunder-Wercke.

Da Capo.

Wie gut ists doch, auf GOtt vertrauen
Und nur auf Ihn recht Felsen-feste bauen!
Denn, ohne Ihm kan nichts geschehen,
Und alles kömmt von seiner Allmacht her:
Was würde ich denn enden,
Wann ich mich wolte sonst hinwenden?

GOtt

GOtt bleibet mein in Freuden,
Denn Er vergnüget mich:
GOtt bleibet mein im Leyden,
Denn durch Jhn siege ich.
GOtt heißt mich seinen Sohn;
GOtt ist mein großer Lohn:
GOtt hilfft mir tapffer kämpffen,
GOtt weiß den Feind zu dämpffen:
GOtt schützt mich väterlich.

Da Capo.

Drum rühmet auch, o Felsen meiner Stärcke,
Dein Weißenfelß } die Gnaden-Wercke,
Hier deine Stadt }
So deine Hand biß diesen Tag erwiesen:
Sey tausendmahl für deine Treu gepriesen.
Laß nur, o JEsu, deine Heerde,
Die sich auf dich, als ihren Felsen gründet,
Und heute neu verbindet,
Dir ferner anbefohlen seyn,
Damit sie ewig seelig werde.

Gieb, o JEsu, Heyl und Stärcke
Unsrer hohen Obrigkeit,
Schencke lauter güldne Zeit,
Laß von nichts als Frieden wissen,
Laß sich Recht und Treue küssen,
Daß man deine Gnade mercke.

Da Capo.

Am

Am Fest der Tauffe Christi.

Symb. Joh. Georgii II. Churfürstens zu Sachsen, Christm. Ged.

Sursum, deorsum.

❁ ❁ ❁

Geist und Hertz,
Steiget auff- und nieder-wärts!
Daß der Glaube in die Höhe
Und auch auf die Erde sehe,
Wann der Vater, Sohn und Geist
Sich am Jordan deutlich weißt.

Da Capo.

Der Himmel ists, der für der schnöden Welt
Mir eintzig wohl gefällt,
Dahin steht mein Begier:
Drum will ich hier,
Mit Andacht und mit Fleiß,
Die süssen Himmels-Lehren,
Aus GOttes Wort, und JEsum selber hören.

Hier, hier ist GOttes Sohn!
Wohl dem, der, was er lehret,
Mit wahrer Andacht höret:
Denn GOtt ist selbst sein Lohn.

Da Capo.

Er stellt sich willig ein
Und läßt sich von Johanne tauffen;
O könte wohl die Demuth grösser seyn?

Doch diese That
Geschicht aus wohlbedachtem Rath,
Damit der Himmel und die Erde
Auffs neu verbunden werde.

GOtt und Menschen, Himmel, Erde,
Werden nun durch JEsum eins.
Durch die Wirckung seines Scheins
Kan ich in den Himmel sehen,
Muß ich schon auf Erden gehen,
Biß ich auffgelöset werde.

Da Capo.

Am Fest der Erscheinung Christi.

Symb. Christiani I. Churfürstens zu Sachsen, Christmild. Ged.

Fide & vide.

❁ ❁ ❁

Traue GOtt in Ewigkeit,
Schau auff JEsum allezeit!
Gläube nur, so wirst du leben,
Denn er kan und will dir geben
Friede, Ruh und Sicherheit.

Da Capo.

Will

Will sich der Satan schon,
Wie er gewohnt, verstellen,
Und saget: Hier ist GOttes Sohn;
So darffst du ihm nicht gläuben:
Denn er sucht dich nur durch Betrug zu fällen.
Drum folge dem, was GOtt im Worte lehret,
So wirst du nicht bethöret.

Das Wort des Höchsten ist ein Licht,
Wer diesem folget, irret nicht.
Es kan das Hertze zubereiten
Und zu der Gnaden-Sonne leiten,
Wann sie im Glantz des Heyls anbricht.
DaCapo.

So laß, mein Hertz, dich auff den rechten Steg,
Durch diesen Leitstern, führen,
Verlaß den breiten Weg,
Der zu der Höllen gehet:
So wirst du in der That verspühren,
Daß der, so dieses thut,
Den Gnaden-Lohn empfähet.

Traue weder Welt noch Sünden,
Schaue ihre Tücke an.
Soll dich nichts von JEsu treiben,
So must du ihm treu verbleiben
Und dich fest mit ihm verbinden,
Daß kein Feind dir schaden kan.
Da Capo.

Am 1. Sonnt. nach Epiphan.

Symb. Ihro Hoch F. Durchl. Frauen Louysen Christinen, Hertzogin zu Sachsen, F. C. B. auch C. und W. ꝛc. ꝛc.

In GOtt meine Hoffnung.

In GOtt bleibt meine Hoffnung fest,
Ich weiß, daß er mich nicht verläßt.
Ich freue mich, so offt ich bin
In dem, das meines Vaters ist:
Denn, wo du, JEsu, selber bist,
Dahin steht auch mein Hertz und Sinn.
Da Capo.

Du lehrest mich, mein Heyland, in dem Tempel,
Aus deiner Diener Munde,
Es sey die Stunde,
Darinnen man das Wort anhöre,
Von dir geseegnet und beglückt:
Weil deine süße Lehre
Hertz, Geist und Seel erquickt.
Laß mein Hertz mit Andacht mercken,
Christe JEsu, auff dein Wort.
Hilff mir auch, o höchster Hort,
Zuversicht und Glauben stärcken,
Sey mein Beystand hier und dort.
Da Capo.

Ich

Ich will noch ferner dir vertrauen,
Auff dich soll meine Hoffnung bauen,
So werde ich
Gewiß und unbeweglich stehen,
Und solten über mich
Gleich alle Wetter gehen.
So bleibts dabey
Daß in GOtt meine Hoffnung sey.
Der Grund ist JEsus Christ,
Der selbst mein Bruder ist,
Und läßt mich nicht,
Ob schon dereinst mein Hertz zubricht.

DaCapo.

Am 2. Sonnt. nach Epiph.

Symb. Ihro HochF. Durchl. Princeßin Johannen Wilhelminen, Hertzogin zu Sachsen, J. C. B, auch C. und W. ꝛc.

GOtt sorgt vor mich,
Recht väterlich.

✲ ✲ ✲

GOtt sorgt vor mich!
Ihn will ich lassen walten
Und ferner stille halten,
Denn er erkläret sich
Recht väterlich.

Da Capo.

Es ist, spricht er, noch nicht die Stunde kommen,
So dir, wie andern Frommen,
Zu deinem besten dient:
Drum warte nur der Zeit,
Dein Heyl und Hülffe ist nicht weit.

Ich will, mein Gott, mich nicht betrüben,
Weil du mein lieber Vater bist.
Hilfft mir mein Heyland JEsus Christ
Zu dem, was gut und nützlich ist,
So kan ich ja die Welt nicht lieben.

Da Capo.

Ob sichs bißweilen schwehr anläßt,
Und scheint sich lange zu verziehen,
Will ich mich doch bemühen,
Daß meine Hoffnung fest
In Christo JEsu bleibe:
Ich weiß gewiß, GOtt läßt, wie er verspricht,
Die Seinen niemahls nicht.

GOtt sorgt vor mich
Recht väterlich,
Er wird auch ferner sorgen
Von Abend biß an Morgen,
Und wieder biß dahin;
Drum spricht mein Hertz und Sinn:
GOtt sorgt vor mich
Recht väterlich.

Am 3. Sonnt. nach Epiph.

Symb. Johannis Alberti, Hertzogs zu Mecklenburg, Christm. Ged.

Premente cruce tollimur.

❁ ❁ ❁

Wann mich das Creutz zur Erden drückt,
Werd ich durch GOttes Trost erquickt.
Auf seinen Willen kömmt es an,
Und was derselbe weißlich fügt,
Mit dem ist auch mein Hertz vergnügt:
Denn alles bleibet wohlgethan.

Da Capo.

Drum fahre nur hier mit dem Creutze fort
Und schone dort,
O Vater aller Gnaden,
So kan und wird kein Leyd
Mir das geringste schaden.

Frommer Christen gantzes Leben
Ist ein Labyrinth der Zeit!
Denn die schnöde Eitelkeit
Heget lauter solche Stunden,

Da man keine noch gefunden,
Die Vergnügung könte geben.

Da Capo.

Jedoch ist der beglückt,
Wen hier das Creutze drückt:
Denn GOtt legts selber auf,
Und seine Hand führt unsern Lebens Lauff.
Wie solte nun was von dem Höchsten kommen,
Das seinen Frommen
Nicht allezeit zum besten diene?
Es bringt das Creutz, wann ich es überlege,
Die Seeligkeit zu wege.

Von GOtt kömmt meine Last,
Die er mir, wie er pfleget,
In dieser Welt aufleget,
Und schafft auch wieder Rast:
Denn, seine Hand erquicket,
Wann mich ein Unglück drücket,

Am 4. Sontag nach Epiphan.

Symb. Augusti, Churfürstens zu Sachsen, Christm. Ged.

Te gubernatore

❁ ❁ ❁

JEsu, allerliebster Bruder,
Führe meine Schiffleins-Ruder

Durch

Durch die Wellen dieser Welt.
Ohne dich kan ich nicht leben,
Noch mich in Gefahr begeben,
Weil der Satan auf mich hält.

Da Capo.

Wann Wind und Wetter stürmen,
Kanst du mich nur allein
Behüten und beschirmen:
Denn wenn ich dich nur bey mir habe,
Kan ich getrost und sicher sagen:

Durch dein Regieren
Und treues Führen
Komm ich an Port.
Wann du mich leitest
Und zubereitest,
Geht meine Reise
Auf alle Weise
Recht glücklich fort.

Da Capo.

Mein Wandel ist im Himmel,
Da ist das rechte Vaterland,
Das mir des Höchsten Hand
Von Anbeginn hat zubereitet:
Wohl mir, wann mich, durch dieses Welt-Getümel,
Mein JEsus heim begleitet.

Im Himmel ist gut wohnen,
Bey Engeln und bey Thronen,

Da kan ich sicher seyn:
So führe mich doch ein,
Mein Heyland durch dein Leyden,
Zu meines Herren Freuden.

Da Capo.

Am 5. Sontag nach Epiphan.

Symb. Friderici Wilhelmi, der Chur Sachsen Administrat. Christm. Ged.

HErr, erhalte mich bey deinem Wort.

❁ ❁ ❁

Erhalte mich, mein Hort
Allein bey deinem Wort.
Will mir den wahren Glauben
Welt, Sünde, Satan, rauben,
So bleibe du mein Schutz,
Zu meiner Seelen Nutz.

Da Capo.

Denn, vielmahl unterstehet sich
Der Feind sein Unkraut auszustreuen,
Damit von neuen
Ich mich,
Nach abgelegten Sünden,
Mög' in sein Netz einfinden.

Keine

Keine List und kein Nachstellen
Kan mein Hertz so leichte fällen,
Als des Satans Trügerey.
Er beredet und beweget
Biß das, was er vorgeleget,
Uns zur Sünde worden sey.

Da Capo.

So laß mich, HErr, bey deinem Worte bleiben,
Dein Geist soll mir ins Hertze schreiben,
Daß ausser dem sonst nichts gewissers sey:
So will ich frey
Und ohne falsch bekennen,
Daß du, mein GOtt, barmhertzig seyst zu nennen.

GOttes Wort und seine Lehr
Die verlaß ich nimmermehr.
Weil sein Auge für mich wacht,
Und mich biß hieher gebracht,
Will ich Ihn stets lassen walten:
Denn Er wird mich wohl erhalten.

Da Capo.

Am

Am 6. Sontag nach Epiphan.

Symb. Elisabethæ, Printzeßin zu Würtenberg, Christm. Ged.

Allein Bey Christo Die Ewige Freude.

Allein bey Christo ist bereit
Die Freude in der Ewigkeit.
Für Ihm ist lauter lieblich Wesen,
Da wird die Seele recht genesen,
Nach überstandner Jammer-Zeit.

Da Capo.

Hier sehe ich dich schon,
O eingebohrner GOttes Sohn,
In deinem Wort verklähret,
So offt es meine Seele höret,
Und tröste mich,
Daß ich zu dir auch einsten, von der Erde,
Zur Herrlichkeit und Freude kommen werde.
Wo du, HErr Christ,
Auf ewig bist,
Da werd' ich auch hin kommen.
Denn du hast allen Frommen
Die Seeligkeit
Vorlängst bereit.

Da Capo.

Dein

Dein Wort ist mir ein helles Glaß,
Dadurch ich das,
Was in der Ferne ist, hier sehe,
Biß ich einst in der Nähe,
Von Angesicht zu Angesicht,
Das ewig-helle Licht
Mit Freuden kan erkennen:
Da wird mich nichts von meinem JEsu trennen.

So nimm mich aus dem Leyden,
HErr Christ, zu deinen Freuden
Und in den Himmel auf.
Laß mich hier meinen Lauff
Nach deinem Wort vollbringen,
Und alles wohl gelingen.

Da Capo.

Am Sonntag Septuagesimæ.

Symb. Joh. Friderici, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

HErr, wie du wilt.

❁ ❁ ❁

HErr, wie du wilt.
Ich bin mit dem zu frieden,
Was du mir hast beschieden:
Denn, nur dein Wille gilt.

Da Capo.

Das

Das Wort aus deinem Munde
Ist mir Gebot und Rath,
Es sey auch gleich die letzte Stunde,
Da du mich in den Weinberg rüffst,
So ist es nicht zu spat.

Was mein GOtt beschlossen hat,
Bleibet auch mein Will' und Rath.
Denn er weiß es so zu fügen,
Daß ich in der That verspühre,
Wie er alles wohl ausführe,
Mir zum Besten und Vergnügen.

Da Capo.

Drum will ich, HErr, so viel ich immer kan,
Nach dem Beruff/ hier deinen Weinberg bauen,
Und deiner Güte trauen:
Ich weiß, du nimmst mich noch mit Ehren an,
Und wirst mir dort das Leben
Aus Gnaden ewig geben.

Wer seinem GOtt hier treulich dient,
Dem schencket er nach dieser Zeit,
Aus Gnaden, Ruh und Seeligkeit.
Er bindet seine Seele ein
In der Gerechten Bündelein,
Da sie beym Stamm des Lebens grünt.

Da Capo.

Am

Am Sonntag Sexagesimæ.

Symb. Annæ Mariæ, Hertzogin zu Sachsen, Christm. Ged.

Wer GOtt hat, der hat alles.

❀ ❀ ❀

Wer GOtt und seine Gnade hat,
Der hat auch alles in der That.
Drum liebe ich sein heilig Wort,
Und laße mirs den Feind nicht rauben:
Denn dieses stärcket meinen Glauben
Und machet seelig hier und dort.

Da Capo.

Hilff nur, mein Heyland, daß die Lehre;
Die mir den Weg zum Leben weißt,
Ich jederzeit mit rechter Andacht höre;
Damit, wie du verheißt,
Dein Wort in mir gewünschte Früchte bringe
Und alles wohl gelinge.
Alles Sorgen dieser Welt,
Und was GOtt nicht wohlgefällt,
Soll von mir entfernet bleiben.
Denn, so läßt der gute Geist,
Der mich treulich unterweißt,
Auch das Wort in mir bekleiben.

Da Capo.

So

So laß mich nicht,
O HErr, wenn mich der Feind anficht,
Von dir und deinem Wort abfallen.
Ich will getrost zu deinem Tempel wallen
Und für dein Antlitz treten:
Erhöre mich, so offt ich werde beten.

Laß den Felsen meines Hertzens
Durch dein heilig Wort erweichen.
Denn es hat nicht seines gleichen,
Und kan mir in diesen Leben
Dich, mein GOtt, und alles geben.

Da Capo.

Am Sonntag Quinquagesimæ, oder Esto mihi.

Symb. Henrici VIII. Königs in Engelland, Christm. Ged.

Per crucem tuam salva nos, Christe Redemtor.

❁ ❁ ❁

Hilff uns, durch dein Creutz und Tod,
Christe, lieber HErr und GOtt!

Da

Da du geheſt an dein Leyden
Und tritſt deine Marter an:
Ach, ſo hilff, daß wir vermeiden,
Was dich nur betrüben kan.

Da Capo.

Wie ſchwer gehts Fleiſch und Blute ein,
So offt es ſoll im Creutz geduldig
Und GOtt-gelaßen ſeyn!
Jedoch, mein Hertz, bedencke,
Wie willig, wie unſchuldig
Dein JEſus für dich leide,
Damit dir GOtt den Himmel ſchencke.

Wer ſeinem Heyland folgen will,
Der hält auch GOtt in allem ſtill.
Es mögen Trübſal, Creutz und Pein
Auch noch ſo unerträglich ſeyn,
Muß man ſich doch geduldig faßen
Und auf des Höchſten Heyl verlaßen.

Da Capo.

So hilff mir endlich überwinden,
Befreye mich von Sünden,
Bewahre mich für Seelen-Angſt und Noth,
Behüte mich auch für der Höllen-Qvaal,
HErr JEſu, durch dein Creutz und Tod.

Du, HErr, biſt meine Stärcke,
Darauf ich trauen kan,
Ich ſehe deine Wercke
Mit Glaubens-Augen an:

Auff dich verlaß ich mich,
Wann Sünd' und Hölle wüten,
Du wirst mich wohl behüten,
Das weiß und hoffe ich.

Am Sontag Invocavit.

Symb. Alberti, Marckgrafens zu Brandenburg, Christm. Ged.

Fortem exarmat fortior.

❁ ❁ ❁

GOtt, der große Zebaoth,
Ist weit stärcker als die Noth.
Stärcker als die größte Macht,
Die bey Tag und auch bey Nacht
Sich an meine Seele waget
Und für GOtt mich hart verklaget.

Da Capo.

Mit meiner Macht ist nichts gethan,
Ich bin gar bald verlohren:
Denn Ohnmacht ist mir angebohren,
Daß ich,
Mein JEsu, ohne dich
Dem bösen Feind nicht wiederstehen kan.

Mein

Mein Fleisch und Blut ist viel zu schwach,
Den Satan zu bezwingen,
Es ziehens meine Sünden nach,
Daß mirs nicht kan gelingen:
Drum mercke doch, mein Heyland, drauf,
Hilff meiner grossen Schwachheit auff.

So werde ich, durch deine Allmacht, siegen
Und niemahls unten liegen:
Was der Versucher sucht,
Wird er gar nicht erlangen,
Er mag es auch gleich noch so klug anfangen.
Satan, geh und hebe dich,
Denn ein stärckrer schützet mich!
Deine Netze, deine Seile,
Deine angeschärfften Pfeile,
Deine gantze Macht und List,
Uberwindet JEsus Christ.

Da Capo.

Am Sonnt. Reminiscere.

Symb. Mauritii, Churfürstens zu Sachsen, Christm. Ged.

Vielleicht glückt mirs auch.

Ich trau GOtt in allen Stücken,
Zweifelsfrey wird mirs auch glücke.

Auff ihn will ich mich verlassen
Und nur JEsum gläubig fassen:
Denn so bleibet für und für
Seine Güte über mir.

Da Capo.

GOtt, der von Kindes Beinen an
So gnädig hat an mich gedacht,
Und mich auch biß hieher gebracht,
Wird mein Gebet in Gnaden ferner hören
Und, was mir nützt, an Seel und Leib bescheren,
Weil er mich doch nicht lassen kan.

Mein Nahme ist im Himmel angeschrieben,
Durch Christi theures Blut.
Will schon die Höllen-Brut
Mich in der Welt nach ihrer Art betrüben,
So weiß ich doch uñ gläube festiglich,
Mein lieber GOtt schützt und behütet mich.

Da Capo.

GOtt lob, der mir den Glauben
Nicht läßt vom Satan rauben,
Ob er mir schon nachstellt:
Indessen nehme ich hier in der Welt
Von GOttes Hand, die alles ändern kan,
In Hoffnung und Geduld,
Was mir begegnet, an.
Mein Leib und Leben
Bleibt GOtt ergeben,

So

So glückt mirs auch.
Wer auff ihn bauet
Und ihm vertrauet
Im Reich der Gnaden,
Dem kan nichts schaden.

Da Capo.

Am Sontag Oculi.

Symb. Johannis, Hertzogs zu Mecklenburg, Chr. Sed.
Fer opem, Domine, qui spem dedisti.

✲ ✲ ✲

Hilff mir, Herr, und laß mich nicht,
Weil es mir dein Mund verspricht.
Die auff deine Güte hoffen,
Haben ja noch allezeit
Hier in dieser Sterbligkeit
Heyl und Hülffe angetroffen.

Da Capo.

Ein Mensch, der gantz in Sünden
Empfangen und gebohren ist,
Kan sonsten keine Rettung finden:
Als nur durch dich, o mein HErr JEsu Christ.
Liebster Heyland, siehe,
Wie ich zu dir fliehe,

Wann mich Sünd und Hölle plagt.
Bloß auff deine Güte
Trauet mein Gemüthe,
Und mein Hertz ist unverzagt.

Da Capo.

So fürcht ich mich für keiner Noth,
Verfolgung, Sünde, Creutz und Todt.
Ja, kein Beelzebub,
Kein Belial soll mich erschrecken:
Denn JEsus will mich decken.

Hilfft mir der HErr, so muß es mir gelingen,
Denn seine Macht kan alle Macht bezwingen.
Drum hoffe ich auff sein Heyl nur allein,
Und will ihn auch, für solche Gnaden-Proben,
Wie sichs gebührt von gantzen Hertzen loben,
So werde ich hier und dort glücklich seyn.

Da Capo.

Am

Am Sonntag Lætare.

Symb. Maximiliani II. Römischen Käysers, Glorw. Ged.

Dominus providebit

Mein GOtt wird mich versorgen,
Ich zweifle nicht daran.
Er sorgt für jedermann,
Sein Hertz und Auge wacht
Biß in die späte Nacht
Und wieder an den Morgen.

Da Capo

Und ob es sich bißweilen so anläßt:
Als dächte er gar nicht an mich,
So weiß ich doch und gläube festiglich,
GOtt hält, was er verspricht:
Drum zweifle ich an seiner Gnade nicht.

GOtt läßt mich nicht.
Ich harre sein:
Hertz und Gemüthe
Hofft nur allein
Auff seine Güte,
Voll Zuversicht.

Da Capo.

Drum will ich auch, so lange ich noch lebe,
Mein GOtt, dir alles überlassen,

Und diß zu meinem Troste fassen:
Daß deine Hand mir alles Gute gebe,
Und werde es in allen Sachen
Auch ferner gut und weißlich machen.

Wer seinem GOtt vertrauet,
Der hat recht wohl gebauet.
Er nehret und erhält,
Wie es ihm wohl gefällt,
Alles in dieser Welt.

Da Capo.

Am Sonntag Judica.

Symb. Joh. Georgii, Marckgrafens zu Brandenburg, Christm. Ged.

Si Deus pro nobis, quis contra nos?

❁ ❁ ❁

Ist GOtt für mich,
Wen fürchte ich?
Er führet meine Sache
In dieser bösen Welt:
Drum bleibet auch die Rache
Ihm billig heimgestellt.

Da Capo.

Wir können ja, fürwar,
Nicht immerdar

In

In Glück und Rosen weyden:
Wir müßen auch Verfolgung, Creutz und Noth,
Biß an den Todt,
Mit Christo JEsu leyden.

Was mein Heyland unverschuldet,
Mir zu gute, hat erduldet,
Darff auch mir nichts fremdes seyn.
Denn, der Schluß ist allgemein:
Die mit JEsu leben wollen,
Wissen, daß sie leyden sollen.

Da Capo.

So hilff, o HErr, mir mit Geduld ertragen,
Was deine Hand mir etwan aufferlegt,
Und laß mich nicht verzagen,
Wann mir der Feind Haß und Verdruß erregt:
Denn, nur durch dich
Und mit dir überwinde ich.

So wütet, meine Feinde,
Ich habe GOtt zum Freunde!
Mein Heyland steht mir bey
Und hilfft mir selber streiten,
Daß ich zu allen Zeiten
Euch überlegen sey.

Da Capo.

Am Sonntag Palmarum.

Symb. Wilhelmi, Hertzogs zu Geldern, Christm. Ged.

Benedictus, qui venit in nomine Domini.

Dem, der da kömmt ins HErren Nahmen,
Sey ewig Preiß und Ehre, Amen!
Er zieht aus Liebe bey mir ein
Und bringet mir die Seeligkeit:
Drum soll er jetzt und allezeit
Mir tausendmahl willkommen seyn,
Da Capo.

So kömmst du denn, o höchstes Gut,
Selbst in mein Fleisch und Blut,
Und wilst für mich am Stamm des Creutzes büßen?
Ich dancke dir,
Und preise dich dafür:
Denn sonst hätt' ich ja ewig sterben müssen.

JEsu, mein liebstes Leben,
Was soll ich dir denn geben,
Weil du dich für mich giebst
Und mich so hertzlich liebst?

Mein

Mein Unrecht macht dir Leyden,
Dein Leyden bringt mir Freuden:
Mein Ubel tödtet dich,
Dein Tod erwecket mich.

Da Capo.

So laß mich doch
Auch dich hinwieder lieben,
Und nimmermehr betrüben.
Indessen nimm von mir das Joch
Der schweren Sünden-Last,
Weil du vom Fluch mich selbst befreyet hast.
Seele, laß hier in der Zeit
Und auch dort in Ewigkeit
JEsu Lob und Preiß erklingen!
Seine Liebe, seine Treu,
Wird an dir noch täglich neu,
Drum must du ein Dancklied singen.

Da Capo.

Am 1. Heil. Oster-Feyertag.

Symb. Joh. Georgii III. Chur-Fürstens zu Sachsen, Christm. Ged.

Jehova vexillum meum.

❁ ❁ ❁

Mein JEsus bleibet mir
Ein Heyl und Hülffs-Pannir.

Ich

Ich siege, durch sein Siegen,
Mein Glaube kan nicht trügen,
Und durch ihn lebe ich,
Denn er belebet mich.

Da Capo.

An Feinden fehlt mirs nicht,
Die ich um mich befinde:
Bald schrecket mich die Sünde
Und drohet mir mit dem Gericht;
Bald will die Welt mit ihren bösen Tücken,
Mein armes Hertz berücken;
Der Satan, Todt, ja selbst der Höllen Rachen,
Die wollen es mit mir noch gar aus machen.

Nichts als steter Kampff und Streit
Ist in dieser Zeitlichkeit.
Meiner Feinde List und Waffen
Machen mir so viel zu schaffen,
Daß mein Fleisch dadurch besiegt
Und für Ohnmacht nieder liegt.

Da Capo.

Jedoch, getrost!
Mein JEsus ist der Mann,
Der meine Feinde dämpffen kan.
Entweiche, Tod, dein Stachel ist verlohren!
Und, Hölle, wo ist nun dein Sieg?
Denn, durch den Krieg,
Da Tod und Leben rungen,
Ist mir es wohl gelungen.

O mei-

O meines Hertzens Theil,
Von dir kömmt alles Heyl.
Dein Sieg macht, daß ich stehe,
Dein Blut, der Lebens-Safft,
Giebt Leben, Stärck' und Krafft,
So offt ichs gläubig sehe.

DaCapo.

Am 2. Heil. Oster-Feyertag.

Symb. Catharinæ, Churfürstin zu Sachsen, Christm. Ged.

Ich will an JEsu bleiben, wie eine Klette am Kleid.

An JEsu will ich bleiben,
Wie eine Klett' am Kleid.
Sucht meiner Feinde Neid
Mich von Ihm abzutreiben,
So weiche ich doch nicht
Von meinem Lebens-Licht.

Da Capo.

Wohl dem/wer ihn in Mose und Propheten
Von gantzem Hertzen sucht,
Wie er für uns, die das Gesetz verflucht,
Am Creutz sich solte laßen tödten
Und von den Todten aufferstehn,
Damit zur Herrligkeit des Vaters einzugehn.

Chri-

Christi Tod und Leyden
Macht, daß wir zur Freuden
Und in Himmel gehn.
Denn, was ihm geschehen,
Kömmt auch uns zu gute,
Weil mit seinem Blute
Unsre Missethat
Er gebüßet hat.

Da Capo.

So bleib bey uns, denn es will Abend werden,
O JEsu, werthes Licht!
Wir sind ja Pilgrim auf der Erden
Und wallen fort, zum rechten Vaterland:
Ach so verlaß uns nicht!

Bleib, JEsu, doch bey mir,
Ich bleibe stets an dir.
In meine Glaubens-Armen
Schließ ich dich feste ein:
Drum wirst du dich erbarmen
Und auch mein Helffer seyn.

Da Capo.

Am 3. Heil. Oster-Feyertage

Symb. Friderici, Marckgr. zu Brandenb. und Ertz-Bisch. zu Magdeb.
Christm. Ged.

Da pacem, Domine.

❁ ❁ ❁

JEsu, gieb mir deinen Friede,
Denn ich bin des Streitens müde.
Du, mein theurer Friede-Fürst,
Weißt, wie mich im gantzen Leben,
Da von Feinden ich umgeben,
Nach dem rechten Frieden dürst.

Da Capo.

Mein Geist erschrickt
Und meine Seele zittert,
Wann sie der Grimm des Allerhöchsten drückt:
Mein Hertze bebt,
Wann Todt und Satan wittert.
Jedoch, was zage ich,
Da mein Erlöser lebt?

Mein Heyland, deine Wunden
Und deine Nägelmahl
Befreyen mich von Quaal
In meinen Creutzes-Stunden.

Drum

Drum laß mich dich erblicken,
HErr GOtt, HErr Zebaoth,
Und mich in aller Noth
Dein holdes Bild erquicken.

Da Capo.

Denn also ists geschrieben,
Daß nichts davon ist unerfüllet blieben:
So muste Christus leyden
Und wieder aus dem Grabe gehn!
Damit auch wir zur Freuden
Einst möchten aufferstehn.
Christus hat mit GOtt den Frieden
Und das Leben wiederbracht.
Nun muß mir die Todes-Nacht,
Wann ich scheide von der Erden,
Selbst ein Licht zum Himel werden.

Da Capo.

Am Sonntag Quasimodogeniti.

Symb. Magdalenæ Sibyllæ, Churfürstin zu Sachsen, Christm. Ged.
Alle Meine Freud Die Ist Bey Dir, O Mein Herr Iesu Christ.

❁ ❁ ❁

Alle meine Freude,
Aller Trost im Leyde, Ist

Ist bey dir, HErr Christ.
Wann du bey mir bist,
Kan ich über nichts auf Erden
Traurig noch betrübet werden.

Da Capo.

So offt ich dich in deinem Wort erblicke,
Erfreuet sich mein Hertz,
Und aller Sünden-Schmertz
Verlieret sich,
So offt ich dich
Im Glauben an mich drücke.
JEsu, durch die offne Seiten
Laß mich in das Leben gehn.
Laß mich deine Wunden sehn
Mir zu Trost in meinem Leyden:
Wann ich soll von hinnen scheiden,
Laß mich deine Hand begleiten.

Da Capo.

Ich gläube, hilff mir Schwachen,
Denn du allein, du kanst mich stärcker machen:
Dich, o mein Licht,
Dich laß ich nimmer nicht,
Ob mir der Tod schon Hertz und Augen bricht.

Keine Freude auf der Welt
Ist, die mir so wohl gefällt,
Als wenn JEsus bey mir hält.

Weg, o Welt, mit deiner Lust,
Meiner GOtt ergebnen Brust
Ist nichts als mein Heyl bewust.

DaCapo.

Am Sonntag Misericordias Domini.

Symb. Johannæ Magdalenæ, Hertzogin zu Sachsen, Christmild. Ged.

Was GOtt fügt, mich vergnügt.

❁ ❁ ❁

Ich bin in meinem GOtt vergnügt
Mit dem, wie's seine Weißheit fügt.
Sein Auge wacht für meine Seele,
Auf daß ihr gar kein Gutes fehle,
Und seine Rechte weydet mich,
Auf Salems Auen, väterlich.

Da Capo.

Mein Heyland und mein Hirt,
Der als ein treuer Wirth
Mich wohl versorgt und speiset,
Der mir den Weg
Zur Seeligkeit und Leben weiset.

UNIV. U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Folge

Folge, meine Seele,
Wann dich JEsus führt.
Sey, wie sichs gebührt,
Treu biß an den Tod,
So hats keine Noth.

Da Capo.

Du kennest ja, HErr Christ, die Deinen,
Die durch dein Blut erlöset sind:
Erquicke auch mich, als dein Kind
Und Schäflein deiner Weyde,
Laß mir in allem Leyde,
Zu meinem Trost, die Gnaden-Sonne scheinen.

Mich vergnügt
Was GOtt fügt.
Wohl und Freuden,
Noth und Leyden,
Kömmt nicht ohngefehr,
Sondern von ihm her.

Da Capo.

Am Sonntag Jubilate.

Symb. Alberti Friderici, Marckgr. zu Brandenb. Christm. Ged.

Keine Freud ohne Leyd.

In der Welt giebts keine Freuden
Ohne Leyden.
Jeder Christ,
Der in GOtt erfreuet ist,
Hat sein Creutz auf viele Arten
Zugewarten.

Da Capo.

Und ob es scheint,
Als habe mich GOtt gantz und gar verlassen,
So will ich doch ein Hertze faßen,
Weil er es allezeit,
Auch in der größten Traurigkeit,
Von Hertzen gut und niemahls böse meint.

Bißweilen will GOtt von mir gehen,
Jedoch nur eine kleine Zeit;
Und bald läßt er sich wieder sehen,
Denn er betrübet und erfreut:
Darum, mein Hertz, verzage nicht,
Weil dir GOtt Heyl und Trost verspricht.

So

So mag die böse Welt nur lachen,
So offt mein Hertz für Angst in Thränen schwimt:
GOtt, der auch mir mein Creutz abnimmt,
Der wirds zu rechter Zeit,
Zu seinem Preiß, und mir zur Seeligkeit,
Wohl machen.

Laß, mein Hertz, die Kümmerniß
Ferne von dir seyn.
GOttes Freuden-Schein
Folget auf den trüben Regen,
Wann sich Wind und Wellen legen,
Ohne Zweifel, gantz gewiß.

Da Capo.

Am Sonntag Cantate.

Symb. Friderici, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.
In Silentio & Spe.

✲ ✲ ✲

Ich will stille seyn und hoffen,
Denn mein GOtt macht alles gut.

Wann es mir schon fremde thut,
Daß in meinem Creutz und Leyden
JEsus scheint von mir zu scheiden,
Weiß ich doch, daß er mich liebt
Und mir Trost in Trübsal giebt.

Da Capo.

Mein JEsus geht zu dem, der ihn gesendet,
Zu meinen Besten hin,
Sein Tod ist mein Gewinn,
Sein Leyden hat des Vaters Zorn gewendet,
Und sein Verdienst führt mich in Himmel ein:
Wer wolte traurig seyn?

Der Tröster stellt sich ein,
Den mir mein Heyland sendet,
Der durch sein Creutz und Pein
Hat meine Noth gewendet.
Drum will ich auch in Zeiten
Mein Hertze zubereiten,
Damit ich nach Verlangen
Ihn möge recht empfangen.

Da Capo.

Er wird die Welt um ihre Sünde straffen,
Daß sie gar nicht an Christum JEsum gläubet,
Und in der Ungerechtigkeit
Aus lauter Boßheit bleibet.
So komm, o werther Geist,
Der du ein Geist der Warheit heißt,
Dein Straffen wird viel Gutes schaffen.

Komm,

Komm, ach kom̃, mein werthes Licht,
Leite mich, so irr' ich nicht.
In der Stille will ich hoffen,
Biß mein Glaube, nach der Zeit,
Hat die frohe Seeligkeit,
Als das rechte Ziel getroffen.

Da Capo.

Am Sonntag Rogate.

Symb. Fridericæ Elisabethæ, Hertzogin zu Sachsen, ꝛc.

Meine Seele verlanget nach deinem Heyl; ich hoffe auf dein Wort.

❁ ❁ ❁

Meine Seele rufft in mir
Und verlanget, HErr, nach dir.
Denn du bist allein mein Hort,
Und ich traue auf dein Wort
Für und für.

Da Capo.

Ich will für dich getrost und freudig treten,
Und in dem Nahmen JEsu beten,
Der mir Erhörung zugesagt,
So offt mich Creutz und Ubel plagt:
Ich weiß, du wirsts erhören
Und meine Bitte mir gewähren.

GOtt liebet mich!
Drum will ich JEsum lieben,
So bleibe ich
Auch ewiglich
Ins Lebens-Buch geschrieben,

DaCapo.

Mein Heyland ist in diese Welt gekommen,
Damit auch ich zum auserwehlten Frommen,
Aus dieser Welt in Himmel gehen kan:
Dann brauchts nicht mehr kein Sprichwort noch
kein Gleichniß nicht,
Ich sehe GOtt von Angesicht zu Angesicht.

Gehe, liebster Heyland, gehe
In den Himmel nur voran,
Daß ich seelig folgen kan!
Wann ich dein Verdienst ansehe,
Redet mir mein Glaube ein,
Und versicherts meinem Hertzen,
Daß ich aufgelößt von Schmertzen,
Bald auch werde bey dir seyn.

Da Capo.

Am

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Symb. Caroli V. Römischen Käysers, Glorw. Ged.

Plus ultra.

Wer GOtt will dort ewig sehen,
Muß hier immer weiter gehen.
Soll ich an der Erden kleben?
Nein! ich will noch in der Zeit
Eintzig nach der Seeligkeit
Und dem frohen Himmel streben.

Da Capo.

Was ist die Welt?
Ein rechter Wust der Sünden,
Darinnen so gar nichts zu finden,
Daß meiner Seelen wohlgefällt:
Soll ich mich denn von ihr bethören laßen?
Ach nein! ich will sie hassen.

Geh, meine Seele,
Aus deiner Höhle,
Verlaß die Welt,
Wanns GOtt gefällt.

Viel böse Stunden,
Viel Nichtigkeit,
Hast du gefunden
In dieser Zeit.

Da Capo.

So bleibe denn, mit allen deinen Sünden,
O schnöde Welt, dahinden,
Ein besser Vaterland
Will ich im Himmel finden.
Mein JEsus sitzt zu GOttes rechten Hand,
Der mir die Stäte zubereitet
Und auch dereinst mich selbst dahin begleitet.

Fahre hin, du Welt-Getümmel,
Sey gegrüßet, froher Himmel!
Hütten will ich mir aufbauen
Nur bey dir, HErr Christ, allein,
So werd' ich auch seelig seyn,
Hier im Glauben, dort im Schauen.

Da Capo.

Am

Am Sonntag Exaudi.

Symb. Annæ Ameliæ, Printzeßin zu Anhalt, Christm. Ged.

Wer sich verläßt auf GOtt, der kan nicht werden zu Spott.

✲ ✲ ✲

Wer sich verläßt auf GOtt,
Wird niemahls nicht zu Spott.
Denn er will mich erhören
Und alles das gewähren,
Was mir nützt in der Zeit
Zu meiner Seeligkeit.

Da Capo.

Zwar sucht die falsche Welt
Mich zu verfolgen und zu haßen,
Sie meinet, daß es GOtt gefällt:
Allein, ich will sie immer wüten laßen,
Und nur geduldig seyn,
Ich weiß gewiß, der Höchste siehet drein.

Leyd' ich schon unschuldig.
Bin ich doch geduldig
Und vertraue GOtt.

Wer

Wer sich ihm ergiebet
Und ihn hertzlich liebet,
Der wird nicht zu Spott.

DaCapo.

Mein JEsus will mein Unglück wenden,
Er will den Geist der Warheit senden,
Der mich recht unterweisen soll:
So ist mir ewig wohl.
Drum zeige mir, o HErr, dein Heyl,
Du bleibst allein mein Hertzens-Trost und Theil.

Komm, Werther Geist,
Ach, stärcke und erquicke,
Daß mich kein Creutz erdrücke!
Bleib, starcker Zebaoth,
Bey mir in aller Noth,
Wie mir dein Wort verheißt.

Da Capo.

Am

Am 1. Heil. Pfingst-Feyertag.

Symb. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Herrn Joh. Adolphi, Hertzogs zu Sachsen, J. C. B. auch E. und W. ꝛc. ꝛc.

Pietas ad omnia utilis est.

Gottesfurcht
Ist zu allen Dingen nütze.
Wer sich GOtt zu eigen giebt
Und von gantzen Hertzen liebt,
Den will er auch wieder lieben,
Daß ihn nichts nicht kan betrüben:
Ja, sein Hertz soll nur allein
GOttes eigne Wohnung seyn,
Die er immerdar besitze.

Da Capo.

So laß mich doch, o höchster Hort,
Dein allein seeligmachend Wort,
Und was dein Geist
Darinnen fürgeschrieben,
Biß in den Tod, von gantzen Hertzen lieben.

Ich will beständig bleiben
An dir, mein HErr und GOtt.
Hilff, daß auch dein Gebot,
Zu meines Hertzens-Freude,
Sey meiner Seelen Weyde.

Da Capo.

Laß deinen Geist,
Der mich zum guten unterweißt,
Die süßen Himmels-Lehren,
So offt ich sie nur werde hören,
In meinem Hertzen so bewahren,
Damit der Glaube durch das Leben,
Zu deinem Preiß, sich möge offenbahren.

Liebster JEsu, gieb du mir
Deinen Frieden für und für.
Wann dein Geist nur bey mir hält,
Kan der Fürste dieser Welt
Mir den theuer-werthen Glauben
Nicht aus meinem Hertzen rauben.

Da Capo.

Am

Am 2. Heil. Pfingst-Feyertag.

Symb. Ernesti, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

Omnia.

Aller Trost und Seeligkeit
Ist in Christo mir bereit.
GOtt, der selber ist die Liebe,
Giebt aus eignem Gnaden-Triebe
Seinen Sohn für mich dahin,
Mir zum Leben und Gewinn.

Da Capo.

Ich lebe oder sterbe,
So bin und bleibe ich
Des Allerhöchsten Kind und Erbe:
Der werthe Geist versicherts mich,
Daß JEsus, der für mich gestorben,
Mir habe alles Heyl erworben.

JEsus nur allein
Soll mein Alles seyn.
Alles, weil ich lebe,
Und wornach ich strebe;
Alles in der Freude,
Alles, wann ich leyde;

Alles

Alles, wann ich sterbe,
Daß ich Alles erbe.

Da Capo.

Wer sich im Glauben ihm verpflichtet,
Der wird gar nicht gerichtet,
Obschon die Sünde, Tod und Welt,
Ja selbst der Satan auf ihn hält:
Denn, wer an Christi Nahmen gläubet,
Der bleibet ihm auch ewig einverleibet.

Sey frölich, mein Hertz!
Kein Jammer, kein Schmertz,
Kein Elend, kein Leyden,
Kan nimmermehr nicht
Von JEsu dich scheiden:
Er bleibet dein Licht.

Da Capo.

Am 3. Heil. Pfingst-Feyertag.

Symb. Sophiæ, Hertzogin in Pommern, Christm. Ged.

Hilff, du heilige Dreyfaltigkeit.

❁ ❁ ❁

Heilige Dreyfaltigkeit,
Hilff! ach hilff zu allerzeit.

Wir

Wir, als Schafe deiner Weyde
Finden in der Welt allhier
Keinen Trost und Hertzens-Freude,
Kein Vergnügen ausser dir.

Da Capo.

Hilff, daß ich dir,
O theurer Seelen-Hirte,
Allzeit gehorsam sey,
So offt du mir
In deinem Worte ruffest,
Daß deine Güt' und Treu
Mich ewig wohl bewirthe.

Laß mich deine Stimme hören,
Daß ich dir nachfolgen kan.
Meine Seele kennet dich,
Und mein Hertz vergnüget sich
Nur an deinen Trost und Lehren:
Drum, o HErr GOtt heilger Geist,
Der mein Freund und Beystand heißt,
Führe mich auf ebner Bahn.

Da Capo.

Du kommst, mein Heyl, zu mir,
Zum Leben mich zu laben;
Durch dich
Kan ich
Recht volle Gnüge haben:
Wohlan, ich folge dir.

Hier, hier an diesem Orte,
Ist selbst die Himmels-Pforte,
Hier ist die Lebens-Thür!
Hilff, o DreyEinigkeit,
Daß ich aus dieser Zeit
Dadurch zum Leben gehen
Und dich kan ewig sehen.

Da Capo.

Am Fest der Heil. DreyEinigkeit.

Symb. Friderici Wilhelmi, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

Soli Deo Gloria.

GOtt allein die Ehre!
GOtt allein sey Preiß und Ruhm.
Der in seinem Heiligthum
Uns die reine Lehre
Biß daher erhalten,
Und auch über uns die Treu,
So noch alle Morgen neu,
Gnädig laßen walten.

Da Capo.

GOtt lob, der noch die Menschen auf der Erden
Durch Wasser und durch Geist
Von neuen läßt gebohren werden:
Denn außer dem kan insgemein
Gar niemand seelig seyn.

Wen der Vater hertzlich liebet,
Und für wen der Sohn sich giebet,
Der kan nicht verlohren seyn.
Was noch zweiffelhafftig heißt,
Das bestärcket GOttes Geist;
Denn der tröstet groß und klein.

Da Capo.

Das böse Schlangen-Gifft,
So biß daher noch alle Menschen trifft,
Hat die am Creutz erhöhte Schlange,
Mein JEsus durch sein Blut entseelet,
Auf daß es uns nicht gar zu Tode quälet.
So gieb, o HErr, daß deine Güte
Uns diesen Trost behüte!

O Heilige DreyEinigkeit,
Erhöre uns zu aller Zeit!
Erhalt dein heilig reines Wort,
Als unsers Hertzens Trost und Hort,
Laß auch die Sacramenta rein,
Biß an das Ende bey uns seyn:
So bleibt die Ehre dir allein.

Da Capo.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Barnimi, Hertzogs im Pommern, Christm. Ged.

Hilff Gott Zur Seeligkeit.

❁ ❁ ❁

Hilff GOtt zur Seeligkeit,
Die du mir hast bereit.
In diesem eitlen Leben
Ist nichts das mir gefällt:
Die Nichtigkeit der Welt
Kan keine Freude geben.

Da Capo.

Hinweg mit aller Pracht,
Mit Uppigkeit, und dem, was in der Welt
Durch falschen Schein vergnügt und lustig macht:
Denn das sind lauter Satans-Stricke,
So er mir lustig stellt,
Damit er mich bethöre und berücke.

Welt, behalte deine Freude,
Ich will lieber traurig seyn.
Angenehmer Sonnenschein

Fol-

Folget auf den trüben Regen:
So wird GOtt auch nach dem Leyde
Trost und Freude mir beylegen.
Da Capo.

Drum lehre mich doch in der Zeit,
O HErr, auf meine Seeligkeit
Mit Ernst und Andacht dencken,
Und laß dein Wort, mein Hertz
Von aller bösen Lust ablencken.

Ach, hilff mir überwinden,
Hilff GOtt zur Seeligkeit!
Laß, nach vollbrachten Streit,
Die schöne Lebens-Crone,
Zu einem Gnaden-Lohne,
Mich einst im Himmel finden.
Da Capo.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Georgii, Hertzogs zu Brandenb. Christm. Gedächtniß.

Gottes Wort das wär nicht schwehr
Wann nur Eigennutz nicht wär.

❁ ❁ ❁

GOttes Wort das wär nicht schwer,
Wann nur Eigennutz nicht wär.

Denn ein Hertz, das an der Welt
Als wie eine Klette hält,
Giebt dem Worte keinen Raum,
Sondern hälts für einen Traum.

Da Capo.

Wie solte mir
Denn eine Hand voll Erden,
Reichthum und Fleisches-Lust
In meiner Brust
Zu einem Abgott werden?
Die böse Welt die suchet ihr Vergnügen
Und bleibt im Argen liegen.

Ich bin bereit zu kommen,
HErr JEsu, mit den Frommen,
Zu deinem Abendmahl.
Ach laß mich in der Zahl
Der Auserwehlten bleiben,
Und auch in mir bekleiben
Dein heilig-reines Wort,
So leb' ich hier und dort.

Da Capo.

Kommt nur hieher, ihr Armen,
Ihr Lahmen und ihr Blinden,
Hier sollt ihr Ruh vor eure Seelen finden,
Denn über euch will sich der HErr erbarmen,
Und JEsus tilget alle Sünden.

So komm, mein Heyland, labe mich,
Ich folge deinem Wort,

Mein

Mein Geist und Seele freuen sich
In dir, o höchster Hort:
Kein Gold, kein Silber, keine Pracht,
Ist deiner Ehre gleich,
Die mich allein durch ihre Macht
Führt in das Himmelreich.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Sophiæ, Hertzogin zu Sachsen, J. C. B. auch C. und W. ꝛc. ꝛc.

Was GOtt im Himmel thut,
Ist meiner Seelen gut.

✲ ✲ ✲

Was GOtt im Himmel thut,
Ist meiner Seelen gut.
Er liebet seine Kinder
Und nimmt so gar die Sünder
Zu seinen Gnaden an:
Mein Hertz, gedencke dran.

Da Capo.

Wie treulich suchet er nicht seine Schafe,
Die in der Irre gehn,
Damit in Sünden keins entschlaffe.
Er gehet nicht

Mit ihnen ins Gericht;
Wer wolte sonst für ihm bestehn?

Laß auch mich von meinen Sünden,
HErr, bey dir Vergebung finden.
Deine Güt' und Freundlichkeit
Heißt mich in der Gnaden-Zeit
Trost und Leben von dir hoffen:
Denn jetzt steht der Himmel offen.

Da Capo.

Ich weiß, es ist in JEsu Nahmen
Bey dir, mein Vater, Ja und Amen,
Was ich von dir gebeten:
Drum will ich nun mit tausend Freuden
Für dein Hochheilig Antlitz treten.

So freuet euch, ihr Engels-Heere,
So offt ein Sünder Buße thut.
Denn das ist meiner Sachen gut,
Wenn ich in Zeiten wiederkehre:
Dadurch wird JEsu Hertz bewegt,
Daß er mich auff die Schultern legt.

Da Capo.

Am

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Friderici, Land-Grafens zu Hessen, Chr. Ged.

Schlecht und recht, behüte mich.

❁ ❁ ❁

Schlecht und recht behüte mich,
HErr mein GOtt, das bitt ich dich.
Laß mich niemand nichts andichten,
Oder meinen Nächsten richten,
Sondern gieb mir jederzeit
Sanfftmuth und Barmhertzigkeit.

Da Capo.

Da mich mein JEsus hat versühnet
Und durch sein Leyden mir das Heyl verdienet,
Wie solte ich denn unbarmhertzig seyn
Und nichts als richten und verdammen?
Gewiß, es brächte mir, zur Seelen-Pein,
Die ew'gen Höllen-Flammen.

Wer in der Welt lebt GOtt-vergessen,
Und führt sich nicht auff als ein Christ,
Dem wird Gott mit dem Maße messen,
Da mit er seinem Nechsten mißt:
Drum stehe mir, o JEsu, bey,
Daß ich wie du gesinnet sey.

Kein

Kein Jünger ist nicht über seinen Meister,
Drum haßet auch mein Hertz
Die Hochmuths-vollen Flatter-Geister,
Und will vielmehr, schlecht und recht zu verbleiben,
Sich GOtt in Demuth stets verschreiben.

Lerne dich doch selbst erkennen,
Armer Mensch, wer bist du wohl?
Wann ich dich beschreiben soll
Und beym rechten Nahmen nennen,
So heißt du nur Staub und Erden
Und must es auch wieder werden.

Da Capo.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Guilielmi Ernesti, Hertzogs zu Sachsen, ꝛc. ꝛc.

Omnia cum Deo & nihil sine eo.

Alles mit GOtt angefangen,
Hilfft den rechten Zweck erlangen.
Ohne ihm und seine Macht
Wird nichts auf der Welt vollbracht:

Drum

Drum soll man in allen Thaten
Ihn alleine laßen rathen.

Da Capo.

Sein Seegen macht ohn alle Mühe reich;
Denn, bin ich gleich,
Wie alle Adams-Kinder,
Ein armer Sünder,
So weiß ich doch, daß mich GOtt hertzlich liebt,
Und auch mir seine Gnade giebt.

Erkenne, meine Seele,
Was GOtt dir gutes thut.
Er macht ja alles gut,
In allen deinen Sachen,
Und wirds auch ferner machen,
Daß dich kein Unfall quähle.

Da Capo.

Drum dancke ihm und preise seine Güte,
Damit er in der Zeit
Dich ferner weit,
Ja, biß in alle Ewigkeit,
Aus Gnaden segne und behüte.

Zu GOtt will ich mich ewig halten,
Den laße ich in allen walten.
Was er nach seinem Willen fügt,
Damit ist auch mein Hertz vergnügt:
Ich folge seinem weisen Rath,
So reuet mich gar keine That.

Da Capo.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Friderici Wilhelmi und Johannis, Hertzogen zu Sachsen, Christm. Ged.

Siehe, wie fein und lieblich ists, wañ Brüder einträchtig bey einander wohnen.

Wie angenehm und lieblich ist,
Wann jederzeit ein wahrer Christ
Sich mit dem Nächsten freundlich küßt.
Denn, wer den Allerhöchsten liebt
Und ihm sich gantz zu eigen giebt,
Der muß auch seinen Bruder lieben
Und durch die That den Glauben üben.

Da Capo.

Zwar die Gerechtigkeit,
Die Christus uns erworben,
Als er am Stamm des Creutzes ist gestorben,
Bringt uns nach dieser Zeit

Die

Die Seeligkeit für GOttes Thron zuwege:
Doch will er auch, daß unser Glaube,
Zu seinem Preiß, erwünschte Früchte hege.

Leget Zorn und Haß bey Seite.
Lieben Brüder, zancket nicht.
Denn für GOttes Angesicht
Kan nur Glaub' und Liebe gelten:
Aber die den Nechsten schelten,
Sind verdammt, als böse Leute.

Da Capo.

Drum gehe jedermann/
Wer jemand was zu Leyde hat gethan,
In Zeiten hin,
Damit er sich versöhne,
Und seinen bösen Sinn
Zu lauter Fried' und Gütigkeit gewöhne.

HErr, nimm von mir die Gabe,
Vergieb mir meine Schuld:
Du weißt, daß ich Geduld
Mit meinem Nächsten habe,
Auf daß auch deine Huld
Mein Hertz und Seele labe.

Da Capo.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Annæ Mariæ, Hertzogin zu Sachsen, J. C. und B. auch C. und W. ꝛc.

Was GOtt beschehrt, bleibt unverwehrt.

❁ ❁ ❁

Was GOtt beschehrt,
Bleibt unverwehrt.
Er giebet allen,
Nach Wohlgefallen,
Was ihm gehört.

Da Capo.

So wohl die Menschen als das Vieh,
Und was man siehet in der Zeit,
Sind Zeugen seiner Gütigkeit;
Da heißt es, kurtz und gut:
GOtt sorgt vor sie.

GOtt, man laße dich nur walten,
Weil du alles kanst erhalten.
Denn, aus wenig viel zu machen,
Stehet nicht in Menschen Krafft:

Da

Da dergleichen Wunder-Sachen
Nichts, als deine Allmacht, schafft.
Da Capo.

So laß mich denn allzeit mit Danck empfangen,
Was ich in dieser Welt,
Nach deinem Rath, von dir noch werd' erlangen,
Und füge deinen Seegen bey,
Damit es mir durch dich ersprießlich sey.

Mein Hertze, was dir GOtt gegeben,
Erkenne doch mit Lob und Preiß.
Denn, weil er dein Anliegen weiß,
Wird er auch künfftig vor dich sorgen,
Von einem biß zum andern Morgen:
Darum must du auch danckbar leben.
Da Capo.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Symb. Maximiliani I. Römischen Käysers, Glorw. Ged.

Allezeit mit Hut.

❁ ❁ ❁

Allzeit mit Hut!
Denn wer das thut,

Der

Der wird für Lügen,
Für falschen Schein
Und für Betrügen
Recht sicher seyn.

Da Capo.

An Früchten kennet man den Baum,
Und leichter Schaum
Ist nicht dem reinen Silber gleich:
Drum muß man auch in Christi Gnaden-Reich
Sich wohl fürsehn, für falscher Lehre,
Damit der gute Schein uns nicht bethöre.

Oefters pflegen Wolffs-Gesellen
Sich in Schaafe zu verstellen.
Nehmet, Christen, euch in acht,
Folget eurem HErrn und Meister,
Prüfet die Propheten-Geister,
Derer Lehre irrig macht.

Da Capo.

Wie viele rühmen sich der Thaten,
Die man im Nahmen JEsu thut,
Durch deßen Krafft sie nur allein gerathen;
Doch ist nicht alles gut,
Was für der Welt sich gut ausgiebt:
Indem auch sich der arge Fürst der Höllen
In schönsten Engel kan verstellen.

Mein JEsus kennt die Heuchler nicht,
Er heißt sie von sich gehn.
Denn, niemand kan bestehn,
Der nicht mit Mund und Hertzen spricht,
Daß er in ewig-fester Treu
Ein Diener JEsu Christi sey.

Da Capo.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Friderici II. Königs in Dännemarck, Christm. Ged.

Treu ist Wildprät.

❁ ❁ ❁

Wer sich treu und ehrlich hält,
Den liebt GOtt und alle Welt.
Zwar ein rares Wildprät ist,
Wann ein Diener ohne List
Seines Herren Dienst verrichtet,
Darzu ihn der Eyd verpflichtet.

DaCapo.

Du hast, mein GOtt, mir vieles anvertrauet,
Daß ichs in deinem Preiß verwalte
Und als ein treuer Knecht haußhalte:

Doch, wenn dein Auge auf mich schauet,
Und du mit mir wilt ins Gerichte gehn,
So werde ich gar schlecht bestehn.

HErr, mein Hort,
Ach, ich kan von meinem Leben
Dir auf tausend nicht ein Wort
Antwort geben.
Drum laß deine Gnaden-Huld
Meine Schuld
Doch durch deines Sohnes Blut
Machen gut.

Da Capo.

Gieb, daß ich mir
Allhier
Mit den von dir beschehrten Sachen,
Durch Mildigkeit, so möge Freunde machen,
Daß ich dabey auch deiner nicht vergesse,
Und alles mir nicht bloß allein beymeße.

Nimm mich in deine Hütten
Dereinst aus Gnaden auf.
Indessen wollest du,
Wie dein Wort saget zu,
Mich hier in meinem Lauff
Mit Seegen überschütten.

Da Capo.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Ulrici, Hertzogs zu Mecklenburg, Christm. Ged.

HErr GOTT, verleih uns deine Gnade,

❁ ❁ ❁

HErr GOtt, verleih uns deine Gnade,
Von Sünden einmahl abzustehn,
Gieb, daß wir zeitig in uns gehn,
Und, was zum Frieden dient, bedencken,
Damit es nicht der Seelen schade.

Da Capo.

O JEsu, meine Zier,
Wie offte weinest du
Und klagest über mir,
Wann ich mich nicht, nach deiner treuen Lehre,
Zu dir noch in der Zeit bekehre?

Wann dein liebster Heyland weinet,
Ach, mein Hertz, so weine mit.
Der beym Vater dich vertrit,
Und es treulich mit dir meinet,
Will, daß niemand auf der Erden
Jemahls soll verlohren werden.

Da Capo.

So bleibet denn, ihr bösen Sünden,
Nun gantz und gar hindan gesetzt,
Weil euer Gifft mein Hertz und Seel verletzt.
Du aber, HErr, laß deiner Gnaden Schein
Die Andachts-Glut in mir entzünden:
Hilff, so wird mir geholffen seyn.

Laß mich mit Leib und Leben,
O JEsu, dir ergeben
Und gantz dein eigen seyn:
Laß mich dich nicht betrüben,
Und über alles lieben,
So bleibst du ewig mein:
Laß mich auch, durch dein Leyden,
Von hinnen seelig scheiden,
Führ mich aus Noth und Pein
In Freuden-Himmel ein!

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Sophiæ, Marckgräfin zu Brandenb. Christm. Ged.

Christus bleibt mein höchstes Gut.

❁ ❁ ❁

Christus bleibt mein höchstes Gut!
Denn, sein heilig theures Blut,
Das gnug für die Sünde thut,
Löschet auch die Höllen-Glut.

Da Capo.

Der HErr ist meine Stärcke
Und meines Lebens Krafft,
Der mir Trost, Heyl und Leben schafft.
Denn, meine guten Wercke
Die gelten alle nicht,
Und damit ists für GOtt nicht ausgericht.

Mein Glaube muß zwar Wercke hegen,
Doch machen sie mich nicht gerecht.
Ich bin und heiße GOttes Knecht,
So muß ich thun, was er befiehlt,
Worauf auch sein Gesetze zielt:

Hingegen ist wohl zu erwegen,
Daß er aus lauter Gnad' und Huld,
Erlaße meine Sünden-Schuld.

Da Capo.

Drum bleibts dabey,
Daß, ob ich schon mit Sünden bin beladen,
Dennoch allein aus Gnaden
Gerecht für GOtt und dereinst seelig sey:
Denn, JEsus, als mein höchstes Gut,
Macht durch sein Blut
Auch mich von allen Sünden frey.

GOtt Lob! was ich verschuldet,
Hat GOttes Sohn für mich
Gebüßet und erduldet,
Das weiß und gläube ich.
Nun kan ich seelig sterben,
Nun schlaff' ich frölich ein,
Weil ich, durch sein Erwerben,
Kan Kind und Erbe seyn.

Da Capo.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Joachimi II. Churfürstens zu Brandenb. Christm. Ged.

Regium est, omnibus benefacere.

GOtt, dem König, stehets zu,
Daß er allen gutes thu.
Seine Gnade, seine Treu,
Reicht so weit der Himmel ist;
Drum erkennet jeder Christ,
Daß sie täglich werde neu:
Denn, was er uns zugedacht,
Hat er alles wohl gemacht.

Da Capo.

Die taub und stumm in Sünden sind gebohren,
Die sollen nicht verlohren
Noch ewiglich von GOtt verstoßen seyn,
Sein Auge siehet drein,
Und seine Hand eröffnet Mund und Ohren.

Preise, mein Gemüthe,
Rühmet, Seel und Geist,

GOttes große Güte,
Die unendlich heißt:
Auf, erzehlet seine Thaten,
Die noch allzeit wohl gerathen!

So laß mich doch, GOtt, alle deine Gabe,
Mein Leib und Seel, und alles, was ich habe
Von deinen Vater-Händen,
Zu deinem Lob und Preiß anwenden:
Denn, du thust noch an allen Enden
Den Menschen guts, daß sie für solche Proben
Dich hertzlich sollen loben.

Gelobet sey mit Preiß und Ehren
GOtt, der noch imer Wunder thut.
Weil alles Heyl auf ihm beruht,
So stehe er uns ferner bey,
Daß unser Hertz voll Freuden sey,
Wir wollen seinen Ruhm vermehren.

Da Capo.

Am

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Christiani Wilhelmi, Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg, Christm. Ged.

Komm mir zu Hülff, HErr JEsu Christ,
Die Welt mir gar zu seltsam ist.

❀ ❀ ❀

Komm mir zu Hülff, HErr JEsu Christ,
Die Welt mir gar zu seltsam ist.
Bald will bey Jungen und bey Alten
Die Treu und Liebe gar erkalten,
Bald werde ich in meinen Wallen,
Von Feind und Mördern überfallen,
Durch Heucheley, Betrug und List.

Da Capo.

O seelig ist der, wann er dieses siehet,
Nur so zu leben sich bemühet,

Damit den Glauben an den Wercken
Man bey ihm könne mercken.
Denn/ wer GOtt liebt und es von Hertzen meint,
Der liebt auch Freund und Feind.

Wahre Liebe, wahre Treu,
Steht in Noth und Tode bey.
Siehet sie den Nächsten leyden,
Nimmt sie sich, so viel sie kan,
Seiner in dem Elend an,
Und hilfft ihm mit tausend Freuden.

Da Capo.

So gieb auch mir Geduld in aller Noth,
O HErr GOtt Zebaoth,
Und stehe mir mit deiner Vater-Treu
Biß an mein Ende bey:
Denn, du allein hilffst mir auch, wann ich sterbe,
Daß meine Seele nicht verderbe.

Meine Wunden, meine Plagen,
Die der Satan mir geschlagen,
Heilet JEsu Liebes-Hand.
Er hat alles mein Verderben
Durch sein Leyden abgewand:
Denn sonst müst ich ewig sterben.

Da Capo.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Francisci, Hertzogs zu Sachsen, Engern und Westphalen. Christm. Ged.

Misericordiæ tuæ multæ, Domine.

❁ ❁ ❁

Groß ist bey dir zu aller Zeit,
HErr GOtt, Treu und Barmhertzigkeit.
Denn die auf deine Güte hoffen
Und schreyen in der Noth zu dir,
Die sehen schon den Himmel offen,
Den deine Hand eröffnet hier.

Da Capo.

Denn du erhälst uns Leib und Leben,
Und deine Gnade weiß zu geben
Was unsrer Seelen nützlich ist.
Ein jederman erkennet deine Güte:
Dich preiset Mund, Hertz, Seele und Gemüthe.

Aus Gnaden bin ich was ich bin,
Aus Gnaden lebe ich;

Aus

Aus Gnaden stärckt GOtt Hertz und Sinn,
Aus Gnaden nehrt er mich:
Aus Gnaden schenckt er mir die Schuld,
Durch JEsu Tod und Blut;
Aus Gnaden macht auch seine Huld
Mein letztes Ende gut.

Wer wolte denn für solche Gnaden-Proben
Ihn nicht von Hertzen loben?
Wohlan, mein Geist, ermuntre dich,
Und sollte sich
Kaum einer unter zehen finden,
So bleibe du doch nicht dahinden.

GOtt Lob für seine Treu,
Die wir noch immer neu
In seinen Thaten finden.
Er sendet seinen Geist,
Der uns ihm dancken heißt,
Den Glauben zu entzünden.

Da Capo.

Am

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Francisci, Hertz. zu Braunschweig und Lüneburg, Christm. Gedächtniß.

Justum non vidi derelictum.

Gerechte hab' ich nie gesehen
Von ihrem GOtt verlaßen stehen.
Betrübtes Hertz, was sorgst du doch?
Es lebet ja dein Vater noch,
Der sorget Tag und Nacht für dich,
Und meinets mit dir väterlich.

Da Capo.

Der alles in der Welt,
Nach seinem Rath, versorget und erhält,
Der läßet auch den Seinen
Die Gnaden-Sonne scheinen,
Und seine Hand weiß alles das zu geben,
Was ihnen nöthig ist,
An Seele/Leib und Leben.

Ein Tag der sagts dem andern an,
Was GOtt den Seinen guts gethan.

Man

Man hat ja alle Zeit und Stunden
Die große Güte recht empfunden,
Und spühret sie noch immerdar,
Von einem biß zum andern Jahr.

Da Capo.

So laß, o Mensch, die Sorgen-volle Klage
Aus deinem Hertzen ferne seyn:
Hat jeder Tag schon seine eigne Plage,
So sorget doch dein GOtt für groß und klein,
Daß niemand nicht verderbe noch verzage.

GOtt sorgt für meinen Glauben
Und läßt mir ihn nicht rauben;
GOtt sorgt für meine Seele,
Daß ihr kein Trost nicht fehle;
GOtt sorget für mein Leben,
Und will mir Nahrung geben;
GOtt sorget für mein Sterben,
Ich soll den Himmel erben!

Am

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Sophiæ, Churfürstin zu Sachsen, Christm. Ged.

Alle mein Trübsal und Hertzeleyd
Stell ich in die heilige Dreyfaltigkeit.

❁ ❁ ❁

Alles Trübsal, Creutz und Leyd,
Stell' ich in dir allezeit,
Heilige Dreyfaltigkeit.
Du allein kanst mich erquicken,
Wann der allergrößte Schmertz
Mir mein hochbetrübtes Hertz
Gäntzlich suchet zu ersticken.

Da Capo.

Wie solte ich mich über das beklagen,
Was GOttes Weißheit fügt?
Ja, wann auf mir das größte Creutze liegt,
Will ich doch nicht verzagen:
Denn, JEsus selbst spricht mir ein Hertze zu,
Zu meiner Seelen Ruh.

Weine nicht!
Faße dich, betrübte Seele,
Wiße, daß dein Heyl und Licht,
JEsus, deine Thränen zehle;
Denn er spricht:
Weine nicht!

Dein Wille, HErr, geschehe!
Denn es kömmt doch die Zeit,
Daß ich,
Auch in der größten Traurigkeit,
Noch meine Lust an deiner Hülffe sehe.

GOtt wird mein Elend wenden,
Nach seiner Gütigkeit.
Das Leyden dieser Zeit,
Wann ich es recht betrachte,
Ist nicht werth, daß mans achte:
Weil ich einst nach Verlangen,
Die Crone soll empfangen
Von meines JEsu Händen.

Da Capo.

Am

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Elisabethæ, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Christm. Ged.

GOtt regiert mein Leben.

❁ ❁ ❁

GOtt regiert mein Leben,
Weil ich ihm ergeben
Und gantz eigen bin.
Hertze, Geist und Sinn
Bleibet treu-verpflichtet
Nur auf ihn gerichtet.

Da Capo.

Am Sabbath heißt er seine Lehren
Mit Fleiß und Andacht hören,
Und da soll man von aller Arbeit ruhn:
Doch ists auch recht,
Dem Nächsten guts zu thun.

GOttes und des Nächsten Liebe
Kan gar wohl beysammen stehn.
Jene muß zwar der vorgehn,
Doch soll man die Glaubens-Triebe

Durch die guten Wercke weisen,
Daß sie GOtt im Himmel preisen.

Da Capo.

So gieb, mein GOtt, daß ich, so lang' ich lebe,
Mich über meinen Stand
Ja niemahls nicht erhebe:
Weil deine Allmachts-Hand,
Was niedrig ist, erhöhet.
Hingegen dem, was sich erhebt.
Beständig wiederstehet.

Dem Höchsten gilt es gleich
Und sind ihm schlechte Sachen,
Den kleinen groß und reich,
Den großen klein zu machen,
Er handelt mit uns allen
Nach seinem Wohlgefallen,
Und ist das alles gut,
Was seine Weißheit thut.

Da Capo.

Am

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Ludovici, Fürstens zu Anhalt, Christm. Ged.

Die da treu sind in der Liebe GOttes, die läßt er ihm nicht nehmen.

❁ ❁ ❁

Bleib GOtt getreu in Lieb' und Glauben,
So läßt er sich auch dich nicht rauben.
Du bist, als ein getauffter Christ,
Ins Buch des Lebens eingeschrieben,
Dazu du auch verordnet bist:
So must du GOtt beständig lieben.

Da Capo.

Gesetz und Wille geht dahin,
Daß Hertz und Sinn
Dem höchsten GOtt sich gantz zu eigen gebe
Und ihm zu Ehren lebe,
Damit man aus den Wercken sehe,
Wie es um uns und unsern Glauben stehe.

JEsus, Davids HErr und Sohn,
Heißet GOtt und Nächsten lieben.
Laß, mein Heyl und Gnaden-Thron,
Mich in solcher Liebe üben,
Wie es hier in dieser Welt
GOtt und Menschen wohl gefällt.

Da Capo.

Mein Glaube siehet dich,
O wahrer GOttes Sohn,
Zur Rechten deines Vaters Thron
In Herrlichkeit, zu meinem Troste, sitzen:
Ich bin gewiß, du werdest mich
Durch deine Macht für allen Feinden schützen.

Weil Welt und Sünden-Noth,
Ja, Satan, Höll' und Tod,
Zu JEsu Füßen liegen,
So kan mein Glaube siegen!
Mich soll kein Creutz noch Leyden,
Kein Trübsal, keine Noth,
Von dir, HErr Zebaoth,
Und deiner Liebe scheiden.

Da Capo.

Am

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Catharinæ, Königl. Printzeßin von Schweden, Chr. Geb.

Gott Ist Mein Trost.

GOtt ist mein Trost und Zuversicht,
Denn er verläßt mich niemahls nicht.
Drum soll mein Glaube auf ihn bauen
Und seiner großen Güte trauen,
Die Heyl und Leben mir verspricht.

Da Capo.

Bey ihm kan ich
Vergebung aller Sünden
Zu meiner Seelen Wohlfarth finden,
So offt ich mich
Bußfertig zu ihm nahe
Und JEsum Glaubens-voll umfahe.

Getrost, mein Hertz!
Die Sünden sind vergeben

Durch deines JEsu Hand;
Der Fluch ist abgewand,
Sein Sterben heißt dich leben,
Sein Tod heilt deinen Schmertz.
Getrost, mein Hertz!

Nun kan ich frölich seyn,
Denn GOtt und Himmel bleibet mein.
Und wann ich schon muß scheiden von der Erden,
So bin ich doch gewiß,
Mein Siechbett wird mein Sieges-Bette werden:
Da heißt mich GOtt ins Vaterland heimgehen
Und für ihm ewig stehen.

JEsus hat die Krafft
Sünden zu vergeben,
Seine Allmacht schafft
Durch den Tod das Leben.
Drum erhebet mein Gemüthe
Seine große Wunder-Güte,
Und mein Hertz erfreuet sich:
Denn das ist der Trost für mich.

Da Capo.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Joh. Ernesti, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

Wer Gläubt Wird Seelig.

Wer da gläubet hier auf Erden,
Wird dort ewig seelig werden.
Wercke machen nicht gerecht,
Denn sie sind des Nächsten Knecht:
Drum kan niemand unter allen
Ohne Glauben GOtt gefallen.

Da Capo.

Wie offt verachtet doch die Welt,
O HErr mein GOtt, die theuren Himmels-Gaben,
Die unsre Seelen laben,
Und liebet das, was sie für beßer hält:
Da alles doch nur leichtem Nebel gleichet,
Der Augenblicks verstreichet.

Nein! mein Hertz, betrachte,
Was dir GOtt erweißt!
Denn, sein guter Geist

Will, daß ich verachte,
Was der bösen Welt
Sündlich-wohl gefällt.

Da Capo.

Du aber, HErr, zu dem ich bete,
Gieb, daß ich also für dich trete,
Wie ich für dir bestehen kan:
Ach, lege mir das Kleid des Glaubens an,
Darinnen ich einst nach Verlangen
Für deinem Throne möge prangen.

Liebster JEsu, alles Wißen,
Alles Wollen, alle Krafft,
Wird durch dich in mir geschafft.
Dich zu lieben, dich zu hören,
Und zu leben dir zu Ehren,
Bleibe ich auch stets geflißen,

Da Capo.

Am

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Henrici, Hertzogs zu Br. und Lüneb. Christm. Ged.

Gott Verläßt Die Seinen Nicht.

✲ ✲ ✲

GOtt verläßt die Seinen nicht.
In den allergrößten Nöthen,
Wann mich Trübsal gar will tödten,
Spreche ich voll Zuversicht:
GOtt verläßt die Seinen nicht!

Mein Glaube hilfft mir siegen
Und läßt mich niemahls unten liegen.
Er gehet über alle Schätze,
Dieweil er mir den Schatz zuwege bringt,
Darauf ich mein Vertrauen setze:
Er überwältiget die allerstärckste Macht
Und heilet das, was mir sonst Schmertz gebracht.

Tod und Teuffel, Welt und Sünden,
Kan mein Glaube überwinden.
Drumwill ich auch alle Plagen,
Alles Creutz und alle Pein,

Allzeit mit Geduld ertragen
Und gantz GOtt-gelaßen seyn.

Da Capo.

GOtt weiß die rechte Zeit und Stunde,
Wann mir zu helffen nützlich ist.
Gedencke nicht, mein Hertz, daß er vergißt,
Was er mit seinem Wahrheits-Munde
Dir einmahl zugesagt;
So bald du Ihm nur deine Noth geklagt,
Ist er bereit, dein Unglück abzuwenden:
Denn Tod und Leben steht in seinen Händen,

GOtt sey gepreißt,
Der mir verheißt
Zu seinen Ehren,
Mich zu erhören.
Der mir das Leben
Will wieder geben,
Wie er verspricht,
Der läßt mich nicht.

DaCapo.

Am

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Symb. Julii Ernesti, Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg, Christm. Ged.

Thue recht, laß GOtt walten.

❁ ❁ ❁

Thue recht,
Laß GOtt walten.
Denn ein Knecht
Ist gehalten
So zu leben,
Daß er gern
Kan dem Herrn
Rechnung geben.

Da Capo.

Wohl dem, der dieses recht bedencket,
Und in der Zeit
Des Höchsten Hertz, durch wahre Buße, lencket
Zur Gnade und Barmhertzigkeit,
Damit er ihm die Schuld erlaße
Und nicht auf ewig haße.

GOtt

GOtt ist geduldig
Und groß von Treu.
Wann ich ihm schuldig,
Kan seine Güte
Hertz und Gemüthe
Zur Buße leiten,
Daß ich in Zeiten
Bekehret sey.

Da Capo.

Wer wolte denn nicht auch im gantzen Leben
Dem Nächsten seine Schuld vergeben?
GOtt weiß ja alle Sünden
Zu rechter Zeit zu finden,
Und sein gerechter Eifer strafft,
Wann man den Zorn und Boßheit nicht abschafft.

HErr, erlaße doch aus Gnaden
Was dein Knecht verschuldet hat.
Mich gereuet alle That,
Welche deinem Wort zuwieder:
Darum fall' ich für dir nieder.

Da Capo.

Am

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Christiani II. Churfürstens zu Sachsen, Christm. Ged.

Ich fürchte GOtt, ehre den Käyser und liebe die Gerechtigkeit.

Fürchte GOtt zu aller Zeit,
Ehre hohe Obrigkeit.
Denn die beyden stehn beysammen,
Weil die Götter dieser Welt
Von dem höchsten GOtt herstammen,
Der sie ordnet und bestellt,

Da Capo.

GOtt will zwar nur allein
Von Menschen angebetet seyn:
Jedoch, weil er an seine Stat
Die Obrigkeit selbst eingesetzet hat,
So will er, daß man sie auch ehre,
Und ihr Gesetz als seinen Willen höre.

Die Obrigkeit befiehlt,
Nach GOttes Wort und Lehre,
Das, was zu GOttes Ehre
Und unserm Wohl abzielt.

Drum

Drum, wer ihr wiederstrebet,
Und ungehorsam lebet,
Der wiederstrebet GOtt
Und haßet sein Gebot.

Da Capo.

Sie wachet, wann wir schlaffen,
Und kan, durch weisen Rath,
Auch in der That
Vergnügte Ruh und Wohlfarth schaffen:
Denn ihre Hand pflegt Fromme zu belohnen
Und keines bösen nicht zu schonen.

Wilst du seyn ein guter Christ,
So gieb GOtt, was GOttes ist,
Und der hohen Obrigkeit
Auch das Ihre allezeit.
Denn, wo dieses wird geschehen,
Da wirds unter GOttes Hand
Uberall, in Stadt und Land,
Groß und kleinen wohl ergehen.

Da Capo.

Am

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Joh. Friderici, Hertzogs in Pommern, Christm. Ged.

GOtt giebt, GOtt nimmt,

❁ ❁ ❁

GOtt giebt, GOtt nimmt,
Wie er bestimmt.
Drum bleibt mein Wille
Auch jederzeit
In Traurigkeit
Gelaßen-stille.

Da Capo.

Von ihm kömmt alles her,
Drum können wir auf diese Erden
Nicht ohngefehr
Und von uns selbst gebohren werden:
Nur GOtt allein kan uns das Leben
Und, was uns Noth zur Unterhaltung, geben.

GOTT giebt das Seyn und Leben allen,
GOTT nimmts auch wieder nach Gefallen.

Denn

Denn er allein bleibt und bestehet,
Wenn alles Fleisch wie Graß vergehet.

Da Capo.

Wer wolte denn in Trübsal so verzagen,
Daß über GOtt er sich beklagen
Und ungedultig werden solte?
Es stehet ja an allen Enden,
Das Leben und der Tod
Nur bloß in GOttes Händen:
Drum faße man sich doch in aller Noth.

Nimmst du mir, was du gegeben,
HErr, dein Nahme sey gepreißt.
Denn, weil du mein Schöpffer heißt,
Will ich auch in Tod und Leben
Allezeit dir halten stille:
Denn, so will es auch dein Wille.

Da Capo.

Am

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Ludovici Pii, Landgraffens zu Hessen, Christm. Ged.

Nur GOttes Wort gewiß.

GOttes Wort kan nur allein
Recht gewiß vor andern seyn.
Was daßelbe mir verspricht,
Bleibt gewiß und trüget nicht:
Ja, wenn alles wird vergehen,
Bleibts gewiß und feste stehen.

Da Capo.

Wie solte man an dem wohl Zweifel tragen,
Was solche GOttes-Männer sagen,
Die, durch den Wahrheits-Geist getrieben,
Was nöthig ist, uns haben aufgeschrieben?
Drum zweifle man auch nicht
An dem, was selbst der Mund der Warheit spricht.

Wann wir Christum reden hören,
Von Verwüsten, von Verstöhren,
Ach, so ist es hohe Zeit
Von verstockter Sicherheit

Uns durch Buße zu bekehren.
Denn, so wird GOtt unsrer schonen,
Und nicht nach den Sünden lohnen,
Sondern allen Plagen wehren.

Da Capo.

So jemand spricht:
Hier, oder da, ist Christus selbst vorhanden;
So gläubets nicht.
Denn, der gestorben, aufferstanden
Und in die Höh gefahren ist,
Der ist der rechte Christ,
Von welchem die Propheten alle zeugen:
Für dem sich alle Knie
Im Himmel und auf Erden beugen.

Halt mich bey den Gedancken,
O mein HErr JEsu Christ,
Laß mich zu keiner Frist
Von deinem Worte wancken:
Denn, das kan nur allein
Gewiß-warhafftig seyn.

Da Capo.

Am

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Julii Ernesti, Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg Christm. Ged.

Christus Richtet Alles.

Christus JEsus kömmt zu richten,
Aller Menschen Thun und Tichten.
Mache mich, mein GOtt, bereit,
Hier in dieser Gnaden-Zeit,
Daß ich möge wohl bestehen
Und zu dir in Himmel gehen.

Da Capo.

Wann du, mein Heyl,
Die Böcke wirst von deinen Schafen scheiden,
So laß mich, durch dein Creutz und Leyden,
Mit andern Frommen, Theil
An deinem Reiche haben:
Weil ich mit dir bin in den Tod begraben.

Dein Blut wusch mich von Sünden
In meiner Tauffe ab,
Du nahmst sie mit ins Grab,
Und ließt mich Gnade finden:
Drum stehe mir auch am Gerichte bey,
Daß ich durch dich und dein Blut seelig
sey.

So kan ich freudig sterben,
Und bin gewiß,
Ich werde auch mit andern Himmels-Erben,
Zu deiner Rechten stehn
Und in das Reich der Herrligkeit eingehn.

Führe mich aus eitlen Zeiten
In die frohen Ewigkeiten,
Bringe mich nur bald zur Ruh.
Lehre mich indeß der Armen,
Liebster Heyland, so erbarmen,
Daß ich allen gutes thu.

Da Capo.

Am

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

Symb. Joh. Georgii I. Churfürstens zu Sachsen, Christm. Ged. so er als Printz geführet.

O HErr, in allen Sachen mein
Wollst du Anfang und Ende seyn.

❁ ❁ ❁

Ich will in allen Sachen
Mit meinem GOtt allein
Anfang und Ende machen,
So werd ich glücklich seyn.
Laß mich, HErr JEsu Christ,
Wann deine Zukunfft ist,
Im Glauben dich empfangen
Und nur nach dir verlangen.

Da Capo.

Das Ende dieser Welt
Das nahet sich ja immer mehr herbey:
Wohl dem, der fest an Christo JEsu hält
Und allezeit so lebet,
Daß er bereit ihn zu empfangen sey.

Laß mich, JEsu, dir entgegen
Mit dem Licht des Glaubens gehn.
Denn, wer dich will seelig sehn,
Muß des Hertzens Härtigkeit
Und den Schlaff der Sicherheit
In der Zeit bey Seite legen.

DaCapo.

Dir, HErr, befehle ich in deine treuen Hände
Was du mir hast gegeben,
Die Seele, Leib und Leben.
Mein Anfang war mit dir:
Gieb, daß ich auch mit dir mein Leben ende!

Ende gut, alles gut!
Was mit GOtt ist angefangen
Und biß daher fortgegangen,
Soll, zu Ehren ihm allein,
Auch mit ihm beschloßen seyn.
Ende gut, alles gut!

S. D. G.

Folgen

die übrigen Fest- und Apostel-Tage, in ihrer Ordnung.

J. N. J.

Am Tage S. Andreæ.

Symb. Eleonoræ, Marckgräfin zu Brandenburg, Christm. Ged.

Christi Heyl, mein Erbtheil.

Christi Heyl
Mein Erbtheil!
Was der Welt
Wohl gefällt,
Haße ich,
Weil es mich
Nicht vergnügt
Sondern trügt.

Da Capo.

So laße ich denn alle Eitelkeiten,
Die Menschen pflegen zu bethören,
In Zeiten,
Und folge meinem JEsu nach:
Hier will ich ihn in seinem Worte hören,

Biß ich dereinst in jener Herrlichkeit,
Die er mir hat bereit,
Mit Seel und Leibe
Auf ewig bey ihm bleibe.

Was JEsus mir erworben,
Da er für mich gestorben,
Das erbe ich zugleich.
Er hat des Vaters Reich
Durch seinen Tod und Leyden
Zum Erbtheil mir bescheiden.

Da Capo.

Am Tage S. Thomæ.

Symb. Philippi II. Landgraffens zu Hessen, Christm. Ged.

Meine Hoffnung zu GOtt.

Mein HErr und GOtt, ich hoff' auf dich,
Ich weiß, du hilffst und tröstest mich.
Die Welt mag ihr Vertrauen setzen
Auf was sie will, so bleibts dabey,

Daß

Daß alle Freude und Ergötzen
Nichts als ein bloßer Nebel sey.

Da Capo.

Mein Hertze zweifelt nicht
An dem, das ich nicht sehe:
Das macht die feste Zuversicht,
Darauf sich hier mein Glaube gründet,
Wann er mit JEsu mich verbindet.
So geh' es, wie es gehe,
In dieser bösen Welt,
Ich weiß gewiß, GOtt machet, was er thut,
Doch endlich alles gut.

Hoffnung läßet nicht verderben,
Hoffnung giebt Zufriedenheit;
Hoffnung lehret freudig sterben,
Hoffnung führt zur Seeligkeit.
Hoffnung baut auf JEsum feste,
Hoffnung bleibt das allerbeste;
Hoffnung sieht den Himmel offen,
Hoffnung hat auch eingetroffen.

Da Capo.

Am

Am Tage Pauli Bekehrung.

Symb. Joh. Wilhelmi, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

HErr, lehre mich deinen Willen thun.

❁ ❁ ❁

Lehre mich, HErr, deinen Willen
Willig und mit Freuden thun.
Ich will auch nicht eher ruhn,
Biß ich JEsum recht erkenne,
Dessen Diener ich mich nenne:
So wird er mit seinem Geist,
Der mich treulich unterweißt,
Auch mein Hertz mit Licht erfüllen.

Da Capo.

Zwar öffters höre ich,
Wann meine Feinde mich verklagen,
Dich, o mein Heyland fragen:
Was? was verfolgst du mich?
Doch, laß mich nur von meinen Sünden
In dir Vergebung finden,
Und führe mich auf ebner Bahn,
So soll, was ich gethan,
Forthin nicht mehr geschehen,
Damit ich kan dereinst für dir bestehen.

Kön-

Können und Vollbringen,
Wann es soll gelingen,
Kömmt allein von GOtt.
Drum soll sein Gebot,
Ist es gleich dem Feind entgegen,
Dennoch mir mein Hertz bewegen.

Da Capo.

Am Fest der Reinigung Mariä.

Symb. Alberti, Marckgrafens zu Brand. Chr. Ged.

Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

☼ ☼ ☼

GOttes Knechte
Und Gerechte
Werden ihres Glaubens leben.
Denn, GOtt will die Ehren-Krone
Ihnen einst zum Gnaden-Lohne
Ewig geben.

Da Capo.

So schlaffe ich, auff JEsu Tod und Pein,
HErr, wenn du wilt, in Frieden ein.

Ich

Ich habe hier dein Heyl gesehen,
Wie solte ich denn nicht
Aus dieser Welt mit tausend Freuden gehen?

Laß dich, mein Hertz, nicht schrecken
Das finstre Todes-Thal.
Verachte alle Quaal,
Denn JEsus will dich decken,
Wie er dir selbst verspricht:
Drum fürchte dich nur nicht.

Da Capo.

Wohlan, ich will die Finsterniß nicht lieben,
So lange ich noch diese Hütten baue,
Ich mögte sonst GOtt täglich mehr betrüben.
Indeßen bleibet diß mein Trost,
Weil ich auf JEsum traue,
Daß er zu rechter Zeit
Mir geben wird die frohe Seeligkeit.

JEsus ist mein Licht!
Auf ihn will ich schauen
Und beständig bauen,
Denn er läßt mich nicht.

Da Capo.

Am

Am Tage S. Matthiæ.

Symb. Dorotheæ, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Christm. Ged.

Auff Dich, Herr, Traue Ich.

Auff Dich, Herr, Traue Ich!
Dein Wort, das du mir geben.
Das ist und bleibt mein Leben,
Darauf verlaß ich mich.

Da Capo.

Wer sich selbst in der Welt
Für klug und weise hält,
Dem läßt du es verborgen seyn,
Was du den Deinen vorgespahret:
Denn also hat es dir gefallen,
Und niemand unter allen
Erkennet dich,
Als wem dein Sohn es hat geoffenbahret.
So laß auch mich
Allhier auf deine Warheit trauen
Und dich dort ewig-seelig schauen.

Wer beladen ist mit Sünden,
Nahe sich getrost herzu,

Hier

Hier, bey JEsu, wird er finden
Die gewünschte Seelen-Ruh.
Denn, sein Hertz ist gantz demüthig
Und verbleibet allen gütig:
Seine süße Last ist leicht
Und macht, daß die Sünde weicht.

Da Capo.

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Symb. Gustavi Adolphi, Königs in Schweden, Christm. Ged.

GOtt mit uns!

❁ ❁ ❁

GOtt mit uns!
Dieses soll biß an den Tod
Mir zum Losungs-Worte bleiben,
Und ich will für alle Noth,
Mir zum Trost ins Hertze schreiben:
GOtt mit uns!

Immanuel, der theure Nahme,
Der längst verheißne Weibes-Saame,

Bleibt

Bleibt für und für
Mein Zeichen und Pannir,
Vor welchen auch der Feind muß weichen:
Man findet nicht/
Im Himmel noch auf Erden seines gleichen.

HErr GOtt, dich loben wir
Und freuen uns in dir!
Du hast uns so geliebet,
Und schenckst uns deinen Sohn
Zu einem Gnaden-Thron,
Da wir dich doch betrübet.

Da Capo.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Symb. Sigismundi, Hertzogs in Pommern, Christm. Ged.

Gottes Gnade Mein Höchster Trost.

HErr, deine Gnade
Die sey mit mir!
Bin ich bey dir,
So kan kein Schade,
Kein Creutz und Pein,
Mir tödlich seyn.

Da Capo.

Du giebst mir mehr,
Als ich nur von dir bitten kan:
Daher
Kömmt alles, was ich hier von dir empfange,
Auf deine Gnade eintzig an.
Wann nach dem Himmel ich verlange/
So schenckt mir ihn dein Sohn:
Dein Wort zeigt mir
Den Weg zu solchem Gnaden-Thron,
Damit ich fest in wahrem Glauben bleibe,
Und mich sein Blut ins Buch des Lebens schreibe.

Was wir im Nahmen JEsu bitten,
Das wird gewiß erhöret seyn.
Er führet selbst im Himmel ein,
Die hier im Glauben wohl gestritten.

Da Capo.

Am Tage Johannis des Täuffers.

Symb. Magdalenæ Sibyllæ, Hertzogin zu Sachsen, J. C. und B. auch Eng. und Wephal. ꝛc.

Mein lieber GOtt allein
Soll meine Freude seyn.

Mein

Mein lieber GOtt allein
Soll meine Freude seyn.
Denn seine große Güte
Erfordert Lobgesang,
Drum preißt ihn mein Gemüthe
Jetzo und Lebenslang,

Da Capo.

Gelobet sey der HErr,
Der GOtt von Israel,
Der uns an Leib und Seel
So großes Heyl beweiset:
Sein Nahme sey dafür gepreiset.

Was uns GOtt versprochen hat,
Das erfüllt er in der That.
Er errettet und behütet,
Wann die Sünd' und Hölle wütet:
Er versichert uns sein Heyl
Und bleibt unser bestes Theil.

Da Capo.

Denn die Barmhertzigkeit,
So er den Vätern hat verheißen,
Ist in der Zeit,
Vor mehr als sieb'nzehn hundert Jahren,
Uns reichlich wiederfahren,
Damit den Aufgang aus der Höhe
Die gantze Welt im Fleische sehe.

Durch GOttes Gnade
Kan uns kein Schade,
Kein Leyd betrüben.
Drum gläubet fest,
Daß, die GOtt lieben,
Er nicht verläßt.

Da Capo.

Am Tage Petri und Pauli.

Symb. Johannis, it. Friderici III. und Joh. Friderici I. allerseits Churfürsten zu Sachsen, Christm. Gedächtniß.

Verbum Domini Manet In Æternum.

GOttes Wort bleibt ewiglich,
Und darauf verlaß' ich mich.
Keine Noth, kein Creutz und Leyden,
Soll mich vom Bekenntniß scheiden,
Das mein Hertze Christo giebt:
Denn er hat mich erst geliebt.

Da Capo.

Denn Fleisch und Blut kan mir nicht offenbahren,
Was mir von JEsu Christ
Zu wißen nöthig ist:
Drum läßt mir GOtt die Gnade wiederfahren,
Daß ich kan in der Bibel lesen
Von seinem Willen, Thun und Wesen.

Was nicht in GOttes Wort gegründet,
Verwirfft mein Hertze gantz und gar:
Denn, wer daran Gefallen findet,
Bringt seine Seele in Gefahr.
Wer wolte wohl so thöricht handeln,
Und noch mit Fleiß im Finstern wandeln,
Wann, ihm zu gut, ein helles Licht
Auch mitten in der Nacht anbricht?

Da Capo.

Drum will ich nur auf dich, HErr Christ,
Den Glaubens-Grund allein und eintzig bauen,
Weil du der Felsen bist,
Auf den ich sicher trauen
Und ewig wohl bestehen kan,
Ob mich auch schon der Höllen Wuth fällt an.

GOttes Wort
Bleibt mein Hort
Hier und dort!

Keine Noth,
Ja, kein Tod,
Soll mir rauben
Meinen Glauben.

Da Capo.

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

Symb. Gustavi, Königs in Schweden, Christm. Ged.

Non nobis, Domine, non nobis.

✲ ✲ ✲

Nicht uns, o HErr, nicht uns die Ehre,
Damit man deinen Ruhm vermehre!
Denn, was wir sind und was wir bleiben,
Ist dir nur einzig zuzuschreiben,
Und alles, alles was wir haben,
Das ist und heißet deine Gaben.

Da Capo.

O seelig

O seelig ist, wer an dich feste gläubet
Und dir allein beständig treu verbleibet,
Der kan mit tausend Freuden
In deinem Wort Hertz, Geist und Seele weyden.
Wie große Wunder-Dinge
Hat deine Hand an mir bißher gethan!
Und jederman
Ermuntert sein Gemüthe,
Damit er dir für deine Güte
Lob- und Danck-Opffer bringe.

Meine Seel' erhebt den HErrn
Und mein Geist erfreuet sich.
Denn, mein Heyland denckt an mich,
Daß er führe meine Sache
Und den Mund voll rühmens mache.

Da Capo.

Am Tage S. Jacobi.

Symb. Augustæ, Geb. Königl. Princeßin zu Dännemarck, Hertz. zu Hollstein, Christm. Ged.

Alles Wie Es Gott Gefällt.

Alles Wie Es Gott Gefällt,
Ihm sey alles heimgestellt.

Gut und Ehre, Leib und Leben,
Hat mir seine Hand gegeben:
Drum will ich mit dem allein,
Was er fügt, zufrieden seyn.

Da Capo.

Soll ich in dieser Zeit
Den Creutzes-Kelch nach seinen Willen trincken?
Wohlan, ich bin bereit.
GOtt setze mich auch gleich
In seinem Reich
Zur Rechten oder Lincken,
So bin ich doch mit alle dem zu frieden,
Was er mir hat beschieden.

So mache es, mein GOtt, in dieser Welt,
Mit deinem Knecht, allein, wie dirs gefällt.
Ich nehme Glück und Unglück von dir an,
Und bin gewiß, daß mir nichts schaden kan:
Denn, wie es dir nach deinem Rath beliebt,
Das ists, worein sich auch mein Hertz ergiebt.

Da Capo.

Am

Am Tage S. Bartholomæi.

Symb. Mauritii, Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

Mea Deus Sors.

❁ ❁ ❁

GOtt ist mein Theil,
Mein Trost und Heyl.
Wann mich die Welt
Mit Gut und Geld,
Mit eitlen Ehren,
Sucht zu bethören,
Soll GOtt allein
Mir lieber seyn.

Da Capo.

Mein JEsus selbst ist in dem Fleisch erschienen,
Als wie ein Knecht zu dienen,
Und hat mir, durch sein Leyden,
Des Vaters Reich bescheiden:
Wie solte ich denn so hoffärtig seyn,
Und mich, in diesem Jammer-Leben,
Nur suchen zu erheben?
Ach nein!
Viel lieber will ich hier auf Erden
Erniedriget, und dort erhöhet werden.

Wer getreu ist biß ans Ende,
Der wird groß im Himmelreich.
Drum stell' ich in GOttes Hände
Alle Ehre, alles Heyl,
Denn er ist mein bestes Theil,
Und will mir in jenem Leben
Solche große Ehre geben,
Daß ich sey den Engeln gleich.

Da Capo.

Am Tage S. Matthæi.

Symb. Hedwig, Churfürstin zu Sachsen, Christm. Ged.

Alles Wie Es Gott Gefällt, Er Wird Wohl Sorgen, Nach Seiner Weißheit Vnd Großen Güte.

❁ ❁ ❁

Alles wie es GOtt gefällt,
So ist alles wohl bestellt.
Denn er will und wird wohl sorgen.
Heute, morgen, übermorgen,
Daß die Güte mich vergnügt,
Wie es seine Weißheit fügt.

Da Capo.

Mein JEsu, dein Wort ruffet mir?
Wohlan, ich folge dir
Und will nicht von dir gehen.
Mein Glaube siehet dich
Auch mitten unter Sündern stehen:
So laße mich,
Da ich, mich zu bekehren,
In wahrer Buße zu dir komme,
Das frohe Trost-Wort hören:
Die Sünden sind auch dir vergeben;
So werde ich dort ewig leben.

Mein Seelen-Artzt erquicket mich,
Der alles heilen kan,
Sein treues Hertz erbarmet sich
Und sieht mein Elend an:
Drum, meine Seele, freue dich,
Mein Hertz, gedencke dran!

Am

Am Michaelis- oder Engel-Fest.

Symb. Georgii Alberti, Marckgrafens zu Brandenburg.
Christm. Ged.

Mein Thun und Leben
Ist GOtt ergeben.

❁ ❁ ❁

Mein Thun und Leben
Ist GOtt ergeben.
Läßt ohngefehr
Sich Böses mercken,
So kömmts aus Wercken
Des Satans her.

Da Capo.

Denn, lebst du nicht, o Mensch, auf Erden
Den Kindern gleich,
So kömmst du nimmermehr ins Himmelreich:
Du must allhier dich selbst erniedrigen,
So wirst du dort erhöhet werden.

Laß, mein Hertz, den stoltzen Geist,
Der dich Hochmuth lieben heißt,

Gantz

Gantz von dir verbannet seyn.
Bete, daß zu deinem Leben
GOtt dir wolle Gnade geben,
Meide allen bösen Schein.

Da Capo.

Wer Böses thut und denckt sich zu verstecken
In noch so finstre Ecken,
Der wisse nur, daß Engel bey ihm stehen,
Und alles auch im Finstern sehen.
Der gute weichet weg,
Der böse klagt für GOttes Throne an,
Drum hüte sich vor Sünden jederman.

So laß mich dir ergeben,
Mein GOtt, zu aller Zeit,
In Zucht und Erbarkeit
Biß an mein Ende leben.
Denn, JEsus liebt die Frommen
Und ist ins Fleisch gekommen,
Damit im Himmelreich
Ich werde Engel-gleich.

Da Capo.

Am

Am Tage Simonis und Judæ.

Symb. Magdalenæ Sibyllæ, Churfürstin zu Sachsen, Chrisim. Ged.

Wie GOtt will, mir geschehe.

❁ ❁ ❁

Wie GOtt will mir geschehe!
Denn, was derselbe thut,
Das ist und bleibet gut,
Es geh' auch wie es gehe.

Da Capo.

So machts die böse Welt,
Daß sie es auch mit allen Frommen
Nicht anders als mit ihrem Heyland hält.
Ein Jünger, der von seinem Meister kommen,
Kan ja nicht beßer seyn denn er;
Kein Knecht ist größer denn sein Herr:
Und Christen wolten Freude hoffen,
Da Christum nichts als Creutz und Leyd betroffen?

Laß, mein GOtt, in allen Leyden
Mich doch auch gedultig seyn.
Laß mich weder Creutz noch Pein
Von dir, liebster JEsu, scheiden:
Gieb, daß ich dir halte still,
Mir geschehe, wie GOtt will!

Da Capo.

Am

Am Reformations-Fest.

Symb. Joh. Friderici II. Hertzogs zu Sachsen, Christm. Ged.

Allein Evangelium Ist Ohne Verlust.

❁ ❁ ❁

Allein das Evangelium
Bleibt meines Hertzens Eigenthum
Und bringt mir nicht Verlust.
Sonst ist mir nichts bewust,
Das mir den Trost zum Leben
So kräfftig könnte geben.

Da Capo.

Es ist ein Schatz, der alle Schätze hegt,
So jemahls GOtt mittheilet,
Wann er den Grund zu meinem Glauben legt;
Ein Oel, das alle Schäden heilet;
Erleichterung, wann mich die Sünde drückt;
Das Manna, so die Seel erquickt;
Ein Licht, dadurch ich auch im Finstern sehe;
Der Weg, darauf ich in den Himmel gehe.

Auf! erwege, meine Seele,
Was dir GOtt geschencket hat.
Seine große Wunder-That,

Die

Die fast vor zwey hundert Jahren,
Uns durch Luthern wiederfahren,
Macht, daß dir kein Trost nicht fehle.

Da Capo.

Durch Hülffe GOttes ists gelungen,
Wir stehen biß auf diesen Tag,
Da man wohl recht mit Warheit sagen mag,
Die Alten mit den Jungen
Beruhen noch biß diese Zeit und Stunde
Nur einzig auf dem Grunde,
Da GOtt und Mensch, der Heyland JEsus Christ,
Der auserwehlte Eckstein ist.

Nun so wütet, Sünd und Tod,
Hölle, Teuffel, Creutz und Leyden,
Mich soll auch die gröste Noth
Nicht vom Worte GOttes scheiden!
Denn, der mir es hat gegeben,
Schützet mich durch seine Macht,
Und der steht selbst vor mein Leben,
Der das Leben wiederbracht.

Da Capo.

Am

Am Gedächtniß-Tage Lutheri.

Symb. Philippi, Landgrafens zu Hessen, Christm. Ged.

Verbum Tuum, Domine, Meæ Deliciæ.

HErr, dein Wort ist mein Ergötzen,
Das mich kan in Freude setzen.
Meine GOtt ergebne Brust
Suchet eintzig ihre Lust
Nur auf Salems grünen Auen,
Wo man JEsum selbst kan schauen.

Da Capo.

GOtt Lob, der mir zu seines Nahmens Preiß,
Durch Luthers Treu und Fleiß,
Die süße Krafft zum Leben
So rein und lauter hat gegeben!
Nun weiß ich recht, an wem ich gläube,
Und wo ich nach dem Tode bleibe:

Ich weiß, daß der mir einst das Leben giebt,
Der mich selbst je und je geliebt.
O Hertzens-Trost! o Felsen-fester Glauben!
Dich soll mir auch kein Feind nicht rauben!

Gedencket doch, ihr Glaubens-Brüder,
An unsern theuren GOttes-Mann,
Der, bringt ans Licht die Lehre wieder,
Die keine Nacht verdunckeln kan.
Betrachtet nur sein schönes Ende
Und folget seinem Glauben nach,
Damit GOtt alles Ungemach
Von euch und seiner Kirchen wende.

Da Capo.

S. D. G.

Re-

Register
Derer Symbolorum,
nach Ordnung des Alphabets.

Pag.

ACh GOtt schaffe deinen Willen 13
Allein bey Christo die ewige Freude 28
Allein Evangelium ist ohne Verlust 143
Alle mein Trübsal und Hertzeleyd stell ich in die Heil. Dreyfaltigkeit 95
Alle meine Freud die ist bey dir, o mein HErr JEsu Christ 48
Alles von GOtt 12
Alles wie es GOtt gefällt 135
Alles wie es GOtt gefällt, er wird wohl sorgen nach seiner Weißheit und großen Güte 138
Allzeit mit Hut 79
An JEsu will ich bleiben, wie eine Klett am Kleid 45
Auf dich, HErr, traue ich 127

Benedictus qui venit in nomine Domini 42

Christi Heyl mein Erbtheil 121
Christus bleibt mein höchstes Gut 85
Christus richtet alles 115
Cum Deo Salus 8
Crux Christi mea Salus 6

Da pacem, Domine 47
Der Gerechte wird seines Glaubens leben 125
Deus est petra & fortitudo mea 15
Die da treu sind in der Liebe GOttes die läßt er ihm nicht nehmen 99
Dominus providebit 39

Fer opem, Domine, qui spem dedisti 37
Fidè & vide 18
Fortem exarmat fortior 34

GOttes Gnade mein höchster Trost 129
GOttes Wort das wär nicht schwer, wann nur Eigennutz nicht wär 69
GOtt giebt, GOtt nimmt 111
GOtt ist mein Trost 101
GOtt mit uns 128
GOtt regiert mein Leben 97
GOtt sorgt vor mich recht väterlich 21
GOtt verläßt die Seinen nicht 105

HErr, erhalte mich bey deinem Wort 26
HErr GOtt, verleih uns deine Gnade 83

HErr,

HErr, lehre mich deinen Willen thun 124
HErr, wie du wilt 29
Hilff, du heilige Dreyfaltigkeit 64
Hilff, GOtt, zur Seeligkeit 68

ICh fürchte GOtt, ehre den Käys. und liebe die Gerechtigkeit 109
Jehova vexillum meum 43
In Deo est salus mea & gloria mea 5
In GOtt meine Hoffnung 20
In silentio & spe 53
Justum non vidi derelictum 93

KEine Freud ohne Leyd 52
Kom̃ mir zu Hülff HErr JEsu Christ, die Welt mir gar zu seltsam ist 89

Mea Deus Sors 137
Meine Hoffnung zu GOtt 122
Meinen JEsum laß ich nicht 1
Meine Seele verlanget nach deinem Heyl, ich hoffe auf dein Wort 55
Mein lieber GOTT allein soll meine Freude seyn 130
Mein Thun und Leben ist GOtt ergeben 140
Misericordiæ tuæ multæ, Domine 91

Non nobis, Domine, non nobis 134
Nur GOttes Wort gewiß 113

O HErr, in allen Sachen mein wolst du Anfang und Ende seyn 117
Omnia 61
Omnia cum Deo & nihil sine eo 74
PEr crucem tuam salva nos Christe redemtor 32
Pietas ad omnia utilis est 61
Plus ultra 57
Premente cruce tollimur 23
Regium est omnibus benefacere 87
SAncta Trinitas mea hæreditas 3
Schlecht und recht behüte mich 73
Si Deus pro nobis, quis contra nos? 40
Siehe, wie fein und lieblich ists, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. 76
Soli Deo Gloria 66
Spes mea Christus 10
Sursum, deorsum 17
TE gubernatore 24
Thue recht, laß GOtt walten 107
Treu ist Wildprät 81
VErbum Domini manet in æternum 132
Verbum tuum, Domine, meæ deliciæ 145
Vielleicht glückt mirs auch 35

Was

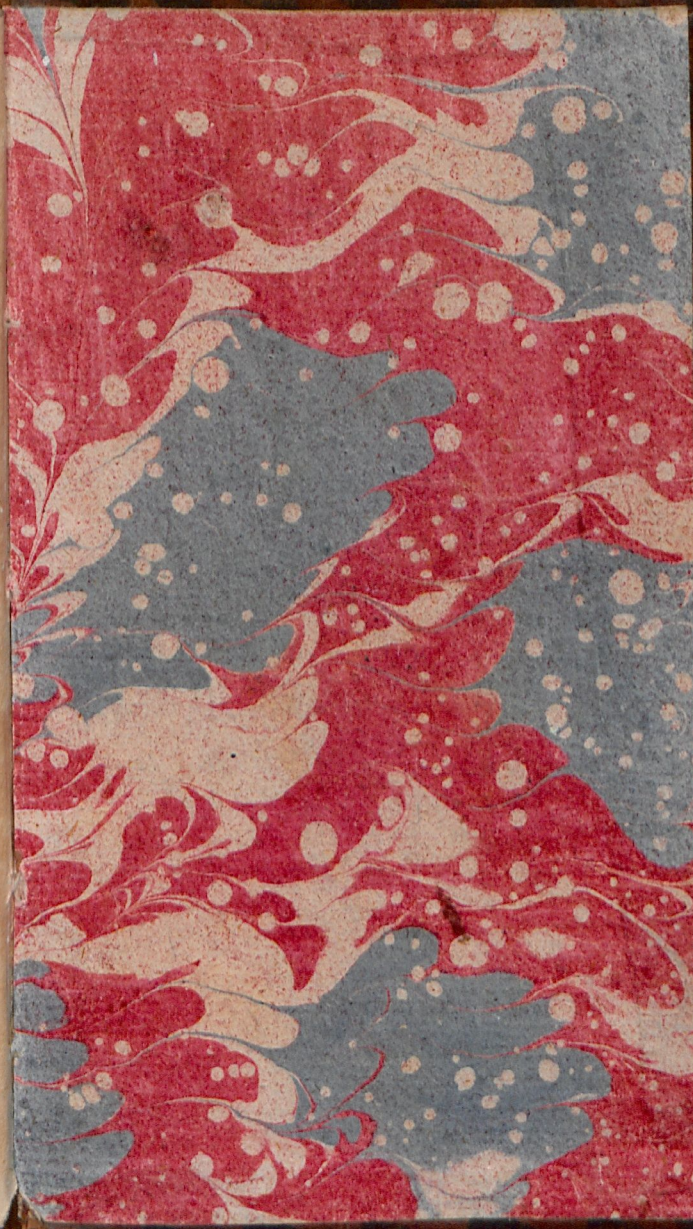
WAs GOtt beschert, bleibt unverwehrt 78
Was GOtt fügt, mich vergnügt 50
Was GOtt im Himmel thut, ist meiner Seelen gut 71
Wer gläubt, wird seelig 103
Wer GOtt hat, der hat alles 31
Wer sich verläßt auf GOTT, der kan nicht werden zu Spott 59
Wie GOtt will, mir geschehe 142

E N D E.

AB 146739

ULB Halle
003 267 695
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-240857-p0173-7



No

Auserlesene
aus
Fürstlichen Gedancken
hergeleitete
Und nach der durchläuterten Rede des
HErrn
eingerichtete
Fürstliche Reden,
Daß ist,
verschiedener hoher Häupter
Christliche Symbola,
Auff
des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
HERRN
CHRISTIANI,
Hertzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch
Engern und Westphalen, &c. &c. &c.
Gnädigsten Befehl,
Nach Ordnung der Sonn- und Fest-täglichen Evangelien,
in Geistliche
CANTATEN
verfasset,
Und so wohl in der HochFürstl. Schloß-Kirche zu Weißenfels,
Als auch
in der HochFürstl. Schloß-Capelle zur H. Dreyfaltigkeit in Sangerhausen,
An. 1715. und 1716. musiciret.

Eißleben, Gedruckt mit Legischen Schrifften.